

Ethische Verantwortung wahrnehmen und Komplizenschaft bei Völkermord, Apartheid und Besatzung beenden: Bericht über die Kooperationen der Universität Leipzig mit israelischen Institutionen

Aufruf zum Handeln

Als Studierende und Mitarbeitende der Universität Leipzig nehmen wir die Verpflichtungserklärung der Universität zur Würde aller Menschen ernst. Der folgende Bericht beschreibt die direkte und indirekte Unterstützung israelischer Völkerrechtsverstöße durch die Universität Leipzig. Die israelischen Universitäten, mit denen Kooperationen bestehen, sind in das politische System zur illegalen Besatzung Palästinas eingebunden und tragen in vielen Fällen direkt zum genozidalen Krieg in Gaza bei. Wir fordern die Universität Leipzig auf, ihrer ethischen Verpflichtung zur Achtung der Menschenrechte und der Würde aller Menschen nachzukommen, indem sie ihre Kooperationen mit israelischen Universitäten und akademischen Einrichtungen aussetzt, bis diese Institutionen:

1. die unveräußerlichen Rechte des palästinensischen Volkes, wie sie im Völkerrecht verankert sind, öffentlich anerkennen. Dazu gehören:

- ❖ Das Ende der Besetzung aller arabischen Gebiete und der Abbau der Apartheidmauer*
- ❖ Volle Gleichberechtigung für arabisch-palästinensische Bürger*innen Israels*
- ❖ Achtung, Schutz und Förderung des Rechts palästinensischer Geflüchteter auf Rückkehr in ihre Häuser und auf ihr Eigentum, wie in der UN-Resolution 194 festgelegt*

2. alle Formen der Komplizenschaft bei der Verletzung palästinensischer Rechte beenden. Dazu gehört, diskriminierende Praktiken, Verstöße gegen das Völkerrecht und gegen die palästinensischen Menschenrechte, sowie die materielle und ideologische Unterstützung der Verbrechen der Apartheid und des Völkermords an dem palästinensischen Volk nicht länger zu tolerieren.

Wir rufen Studierende und Mitarbeitende der Universität Leipzig auf:

- 1. sich nicht an Kooperationen mit mitschuldigen israelischen Institutionen zu beteiligen, einschließlich des Austauschs von Studierenden/Mitarbeitenden, und solche Kooperationen nicht zu bewerben, zu fördern oder zu unterstützen.*
- 2. sich nicht an Aktivitäten zu beteiligen, die von mitschuldigen israelischen Institutionen organisiert und/oder veranstaltet werden, und die Teilnahme an solchen Aktivitäten nicht zu bewerben, zu fördern oder zu unterstützen.*
- 3. in Übereinstimmung mit ihren Positionen und Möglichkeiten in jeder möglichen Form Druck auf die Universität Leipzig auszuüben, um diese Kooperationen zu beenden.*

Unser Aufruf, die Beziehungen zu israelischen Institutionen zu beenden, liegt begründet in deren Komplizenschaft bei Verstößen gegen das Völkerrecht. Wir fordern ausdrücklich die Aussetzung institutioneller Kooperationen, nicht den Ausschluss israelischer Forscher aufgrund ihrer Identität oder Nationalität.

1. Einleitung

Dieser Bericht wurde von Studierenden und Mitarbeitenden der Universität Leipzig auf Grundlage einer eingehenden Analyse der Rolle israelischer Universitäten bei der systematischen Unterdrückung, Enteignung und dem Völkermord¹ an Palästinenser*innen, sowie der institutionellen Zusammenarbeit zwischen der Universität Leipzig und israelischen Universitäten verfasst. Er basiert auf Recherchen, die sich auf öffentlich zugängliche Informationen über die Kooperationen der Universität Leipzig², auf Medienberichte, Beiträge in sozialen Medien und wissenschaftliche Literatur zu diesem Thema, sowie auf ähnliche Berichte über die Rolle anderer deutscher Universitäten stützen. Die Autor*innen dieses Berichts sind inspiriert von einer wachsenden Bewegung von Studierenden und Wissenschaftler*innen weltweit, die die akademische Komplizenschaft beim Völkermord an den Palästinenser*innen anprangern. Dieser Bericht stellt fest, dass die Universität Leipzig in einer Weise mit israelischen Universitäten zusammenarbeitet, die als Beihilfe und Unterstützung von Völkermord und anderer Völkerrechtsverstöße angesehen werden kann. Deshalb fordern die Autor*innen dieses Berichts die Universität Leipzig auf, diese Kooperationen gründlich zu untersuchen, alle Beziehungen für die Dauer der Untersuchung auszusetzen, und jegliche Zusammenarbeit zu unterbrechen, bis israelische Universitäten und akademische Einrichtungen das Völkerrecht einhalten. Der Bericht argumentiert, dass deutsche Universitäten, insbesondere die Universität Leipzig, nach internationalem Recht eine moralische, ethische und rechtliche Verpflichtung haben, die Beziehungen zu israelischen Institutionen, die sich an der Besatzung und dem Völkermord mitschuldig machen, auszusetzen, und warnt davor, dass eine Fortsetzung der Zusammenarbeit einer Mittäterschaft an Verbrechen gegen die Menschlichkeit gleichkommt.

2. Vorbemerkungen

Der Völkermord Israels am palästinensischen Volk dauert an. Trotz unermüdlicher Berichterstattung palästinensischer Journalist*innen über die von Israel begangenen Verbrechen im völkermörderischen Krieg Israels gegen Gaza und das Westjordanland; trotz einer weltweiten Solidaritätsbewegung mit dem palästinensischen Volk; trotz der Einstufung

¹ Francesca Albanese, 2025, „Von der Besatzungswirtschaft zur Völkermordwirtschaft“ (A/HRC/59/23) Bericht der Sonderberichterstatterin über die Menschenrechtslage in den seit 1967 besetzten palästinensischen Gebieten (vorläufige, unbearbeitete Fassung), Menschenrechtsrat, 59. Sitzung, <https://www.un.org/unispal/document/a-hrc-59-23-from-economy-of-occupation-to-economy-of-genocide-report-special-rapporteur-francesca-albanese-palestine-2025/> (22.08.25).

² Die Liste der Kooperationen wurde zuletzt im September 2025 aktualisiert.

der Hungersnot durch das Famine Review Committee (FRC) der Integrated Food Security Phase Classification (IPC) als Phase 5, die eine „vollständig vom Menschen verursachte Hungersnot“³ bezeichnet; trotz der Anklage des Internationalen Strafgerichtshofs, der die Verantwortung Israels für Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit anerkannt hat⁴, trotz der Ergebnisse der israelischen Menschenrechtsorganisation B'tselem, die ihre Untersuchungen zu israelischen Kriegsverbrechen in Gaza unter dem Titel „Our Genocide“⁵ (Unser Genozid) veröffentlicht hat; trotz zahlreicher anderer Menschenrechtsorganisationen, die vor einem anhaltenden Völkermord warnen (z. B. Amnesty International⁶, Human Rights Watch⁷); trotz vorläufiger Maßnahmen, die der Internationale Gerichtshof (IGH) auf Bestreben Südafrikas gegen Israel verhängt hat; trotz der Schlussfolgerung der unabhängigen internationalen Untersuchungskommission (COI) der Vereinten Nationen, dass Israel in Gaza einen Völkermord begeht⁸ – Israel wurde nicht gestoppt; die Massenmorde und Zerstörungen haben sich stattdessen nur noch ausgeweitet.

In Deutschland – dem weltweit zweitgrößten Waffenlieferanten Israels – werden diejenigen, die das Selbstbestimmungsrecht des palästinensischen Volkes bekräftigen und sich gegen die Gewalt Israels aussprechen, mit Repression, Polizeibrutalität und der Kriminalisierung politischer Äußerungen konfrontiert. Der Deutsche Bundestag hat zwei nicht bindende Resolutionen verabschiedet, die die umstrittene Definition von Antisemitismus der *International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA)* anwenden, um jede Kritik an der Politik Israels und Deutschlands zu kriminalisieren, und um die *Boycott Divestment and Sanctions (BDS)*-Bewegung, und jede Äußerung, die sich für die Aussetzung der Beziehungen zu israelischen Universitäten ausspricht, als antisemitisch und für deutsche Universitäten inakzeptabel zu brandmarken⁹. All dies untergräbt die akademische Freiheit und Autonomie

³https://www.ipcinfo.org/fileadmin/user_upload/ipcinfo/docs/IPC_Famine_Review_Committee_Report_Gaza_Aug2025.pdf (19.09.2025).

⁴

<https://www.icc-cpi.int/news/statement-icc-prosecutor-karim-aa-khan-kc-applications-arrest-warrants-situation-state> (19.09.2025).

⁵ https://www.btselem.org/publications/202507_our_genocide (19.09.2025).

⁶

<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2024/12/amnesty-international-concludes-israel-is-committing-genocide-against-palestinians-in-gaza/> (19.09.2025).

⁷

<https://www.hrw.org/report/2024/12/19/extermination-and-acts-genocide/israel-deliberately-depriving-palestinians-gaza> (19.09.2025).

⁸

<https://www.ohchr.org/sites/default/files/documents/hrbodies/hrcouncil/sessions-regular/session60/advance-version/a-hrc-60-crp-3.pdf> (19.09.2025).

⁹ Während BDS politisch kriminalisiert wird, hat das deutsche Bundesverfassungsgericht 2022 festgestellt, dass BDS durch das verfassungsmäßige Recht auf freie Meinungsäußerung geschützt ist (<https://www.bverwg.de/pm/2022/6>).

der Universitäten. Die IHRA-Definition von Antisemitismus setzt Kritik an Israel mit Antisemitismus gleich und wird wegen ihrer Ungenauigkeit regelmäßig in Frage gestellt^{10 11}.

Im Mai 2024 rief die Leipziger Universitätsleitung die Polizei, als Studierende den Hauptvorlesungssaal besetzt hatten, um auf die Bodeninvasion von Rafah aufmerksam zu machen und die Universität aufzufordern, den Völkermord zu verurteilen und die Beziehungen zu israelischen Institutionen auszusetzen. Die Universitätsverwaltung entschied sich, Anzeige wegen Hausfriedensbruchs zu erstatten und kriminalisierte damit die Studierendenbewegung. Indem sie Studierende, die gegen Israels Verbrechen des Völkermords, der Segregation und der Apartheid protestieren, zum Schweigen bringt, macht sich die Universität Leipzig mitschuldig an diesen Verbrechen.

Bereits im Januar 2024 stellte der Internationale Gerichtshof (IGH) fest, dass ein erhöhtes Risiko für das Begehen eines Völkermords an der palästinensischen Bevölkerung in Gaza bestehe. In einem anderen Gerichtsverfahren¹² befand das Gericht, dass Israels Gesetzgebung und Verhaltensweisen in Bezug gegenüber Palästinenser*innen einen Verstoß gegen das Verbot der Rassentrennung und Apartheid darstellen. Der IGH stellte außerdem fest, dass Israel die Integrität der besetzten palästinensischen Gebiete (*Occupied Palestinian Territories, OPT*) als wesentliches Element des Selbstbestimmungsrechts des palästinensischen Volkes verletzt. Darüber hinaus kam der Gerichtshof zu dem Schluss, dass die Politik und Praxis Israels in den OPT gegen die imperativen Normen des humanitären Völkerrechts verstoßen. Diese imperativen Normen begründen Verpflichtungen gegenüber der gesamten internationalen Gemeinschaft, die so grundlegend sind, dass alle Staaten – auch ohne vertragliche Verpflichtungen – ohne Ausnahmen oder Einwände an sie gebunden sind. Dies schließt staatliche Institutionen ein – und damit auch die Universität Leipzig. Wie Staaten sind auch Universitäten dazu verpflichtet, Beziehungen oder Geschäfte mit Israel zu unterlassen, die die illegale israelische Präsenz in den OPT anerkennen und/oder unterstützen. Außerdem müssen Universitäten jegliche Art von Unterstützung unterlassen, die zur Begehung von Verstößen gegen internationales Recht beiträgt oder die dazu dient, jene Verstöße durch Normalisierung ihres Kontextes zu „legalisieren“.

Angesichts der Tatsache, dass israelische Universitäten in das politische System Israels eingebunden sind und in diesem Rahmen ihre Forschung und Ressourcen der Regierung und den israelischen Streitkräften (IDF) zur Verfügung gestellt haben, um die illegale Besatzung auszuweiten und einen Völkermord in Gaza zu begehen¹³, kommt die institutionelle

¹⁰

<https://verfassungsblog.de/die-implementation-der-ihra-arbeitsdefinition-antisemitismus-ins-deutsche-recht-eine-rechtliche-beurteilung/> (14.05.2025).

¹¹Bedauerlicherweise hat die Universität Leipzig im Jahr 2020 eine Resolution verabschiedet, in der sie die IHRA-Definition von Antisemitismus „begrüßt“. Somit hat sie sich zu einer Vorreiterin für die Verunglimpfung pro-palästinensischer Aktivitäten in Deutschland gemacht

<https://www.uni-leipzig.de/newsdetail/artikel/kein-platz-fuer-antisemitismus-2020-01-22> (14.05.2025);

<https://www.uni-leipzig.de/chancengleichheit/antisemitismus-und-antisemitische-diskriminierung/handlungsmoeglichkeiten-und-handreichungen> (14.05.2025).

¹² Beratendes Gutachten „Rechtliche Folgen der Politik und Praxis Israels in den besetzten palästinensischen Gebieten, einschließlich Ostjerusalem“ 19. Juli 2024, Allgemeine Liste Nr. 186 <https://www.ici-cij.org/case/186> (07.07.2025).

¹³ Maya Wind. 2024. *Towers of ivory and steel: How Israeli universities deny Palestinian freedom*. New York: Verso Books, 25.

Zusammenarbeit mit diesen Universitäten einer Beihilfe und Unterstützung bei Verstößen gegen zwingende Normen des Völkerrechts gleich. Die Beendigung dieser institutionellen Kooperationen, solange die israelischen Universitäten ihre Unterstützung und Beteiligung an der illegalen Besatzung und dem Völkermord nicht einstellen, ist daher nicht nur eine ethische und moralische Verpflichtung, sondern auch eine Verpflichtung nach internationalem Recht. In Deutschland ist dies von besonderer Bedeutung, da die Verpflichtung des deutschen Grundgesetzes zum Völkerrecht in Artikel 25 der Verfassung verankert ist. Diese Verpflichtung zum Völkerrecht hat historische Bedeutung, angesichts der Rolle Deutschlands als Täter im Völkermord an Jüd*innen, Sinti*zze und Rom*nja, und davor an den Nama und Herero.

Israelische Universitäten sind grundlegend in das israelische Unterdrückungssystem verstrickt. Seit ihrer Gründung sind sie an der Verletzung palästinensischer Rechte mitschuldig, wie umfangreiche Recherchen in diesem Bericht belegen. Die palästinensische Zivilgesellschaft kämpft seit langem gegen die Komplizenschaft Israelischer Universitäten, und jüngste Erkenntnisse des Internationalen Gerichtshofs bestätigen, dass israelische Universitäten für Völkerrechtsverstöße zur Rechenschaft gezogen werden müssen. Israelische akademische Einrichtungen sind seit langem mit der umfassenden territorialen Agenda verflochten, die auf die Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung abzielt – ein zentrales Element der israelischen Staatsgründung: Noch vor der offiziellen Gründung des Staates Israel gründete die zionistische Bewegung drei große Universitäten – die Hebräische Universität, das Technion und das Weizmann-Institut – mit dem ausdrücklichen Ziel, ihre territorialen Ziele in Palästina voranzutreiben. Diese Einrichtungen haben spezialisierte akademische Programme entwickelt, die weiterhin angeboten werden und die der Ausbildung von Militärpersonal und Sicherheitskräften dienen und damit deren Operationen unterstützen und verbessern. Sie arbeiten auch mit israelischen Waffenherstellern zusammen, um Forschungen durchzuführen und Technologien zu entwickeln, die vom israelischen Militär und Sicherheitsapparat in den besetzten palästinensischen Gebieten genutzt werden. Darüber hinaus kompromittieren israelische Universitäten die Grundprinzipien der akademischen Freiheit, indem sie palästinensische und andersdenkende jüdisch-israelische Wissenschaftler*innen und Studierende marginalisieren und akademische Arbeiten, Lehrmethoden und Meinungsäußerungen unterdrücken, die Kritik an der anhaltenden, systematischen Unterdrückung üben.

Die vom Senat der Universität Leipzig am 20. Februar 2024 verabschiedete Leipziger Erklärung bekräftigt ein klares Bekenntnis zu akademischer Freiheit, Menschenrechten und Demokratie.¹⁴ Universitäten müssen Institutionen sein, die Forschung zum Wohle der Allgemeinheit vorantreiben, Räume für Lernen, offenen Dialog und Kritik schaffen, und Menschen auf Basis ethischer Prinzipien zusammenbringen, die den Wert allen menschlichen Lebens hochhalten. Die umfangreichen Untersuchungen in diesem Bericht zeigen, dass jede Vision der Universität Leipzig als einer Institution, die die Menschenrechte achtet, mit der fortgesetzten Zusammenarbeit mit israelischen Universitäten unvereinbar ist, solange diese sich nicht an das Völkerrecht halten. Die Universität Leipzig ist daher verpflichtet, alle institutionellen Kooperationen auszusetzen, bis ihre Partnerinstitutionen in Israel die

¹⁴ <https://www.uni-leipzig.de/en/university/profile/leipzig-declaration> (14.05.2025).

Unterstützung und Beteiligung an der illegalen Besatzung und dem Völkermord einstellen. Die palästinensische Zivilgesellschaft hat zum Boykott israelischer akademischer und kultureller Einrichtungen aufgerufen, inspiriert durch den historischen Boykott südafrikanischer Einrichtungen, der zur Beendigung der Apartheid beigetragen hat.¹⁵ Akademische Freiheit ist nur dann sinnvoll, wenn sie für alle gilt, auch für Palästinenser*innen und diejenigen, die ihnen zur Seite stehen. Alle Bedenken hinsichtlich der Folgen einer Aussetzung der Beziehungen zu israelischen Universitäten sollten vor dem Hintergrund eines andauernden Völkermords in den Hintergrund treten. Dies ist eine Angelegenheit von dringender Notwendigkeit.

3. Die Kooperationen der Universität Leipzig mit israelischen Institutionen

3.1 Auflistung der Kooperationen

3.1.1 Studierendenaustauschprogramme

- Hebräische Universität Jerusalem (HUI): Die Universität Leipzig hat ein Erasmus+-Austauschabkommen und ein bilaterales Studierendenaustauschabkommen mit der Hebräischen Universität Jerusalem geschlossen. Austauschstudierende an der Hebräischen Universität können sich für einen Platz im Studierendenwohnheim bewerben, das sich auf dem *Mount Scopus Campus* und damit auf illegal besetztem palästinensischem Gebiet befinden. Ein Student, der seinen Austausch an der HUI im Jahr 2023 absolvierte, berichtet, dass er eine Unterkunft im Studierendenwohnheim der HUI auf dem Mount Scopus¹⁶ gefunden hat, und ein anderer UL-Student erzählt, dass tatsächlich die meisten Austauschstudierenden dort untergebracht seien.¹⁷ Die Theologische Fakultät wirbt für das Programm „Studium in Israel“, das christlichen Studierenden einjährige Studienprogramme an der HUI anbietet.¹⁸
- Ben-Gurion-Universität des Negev (BGU): Die Universität Leipzig hat ein Erasmus+-Austauschabkommen und ein bilaterales Studierendenaustauschabkommen mit der Ben-Gurion-Universität geschlossen. Darüber hinaus wirbt die Theologische Fakultät auf ihrer Website für ein Sommer-Ulpan-Programm (Intensivkurs für modernes Hebräisch) der Ben-Gurion-Universität.¹⁹
- Tel Aviv Universität (TAU): Die Universität Leipzig hat ein Erasmus+-Austauschabkommen und ein bilaterales Studierendenaustauschabkommen mit der Universität Tel Aviv.
- Universität Haifa (UH): Die Universität Leipzig hat ein Erasmus+-Austauschabkommen mit der Universität Haifa.

¹⁵ <https://www.theguardian.com/world/2021/may/23/israel-apartheid-boycotts-sanctions-south-africa> (14.05.2025).

¹⁶ <https://www.uni-leipzig.de/entdeckerstorys/details/entdeckerstory/6b0b9> (23.06.2025).

¹⁷ <https://www.uni-leipzig.de/entdeckerstorys/details/entdeckerstory/59792> (23.06.2025).

¹⁸ <https://www.studium-in-israel.de/> (23.06.2025).

¹⁹ Die Website der Abteilung wirbt für das Programm an der BGU, der Link ist jedoch seit dem 19.09.2025 defekt. <https://in.bgu.ac.il/Pages/PageNotFoundError.aspx?requestUrl=https://in.bgu.ac.il/en/international/Pages/Short/ulpan.aspx>

3.1.2 Bestehende direkte Forschungszusammenarbeit

- "The Mechanics of Canon Formation and the Transmission of Knowledge from Graeco-Roman Antiquity" (2024-2028)

Das von der Katholieke Universiteit Leuven koordinierte Projekt im Rahmen des Programms „Horizon Europe“²⁰, befasst sich mit den Mechanismen der Kanonbildung und der Weitergabe von Wissen in antiken griechischen und lateinischen Texten. Sowohl die Universität Leipzig als auch die Hebräische Universität Jerusalem sind an diesem Projekt beteiligt.

- "Minerva Center for the Relations between Israel and Aram in Biblical Times" (2017-2027)

Dieses Zentrum wird von der Minerva-Stiftung des Max-Planck-Instituts finanziert. Es handelt sich um eine Kooperation zwischen der Universität Leipzig und der Bar-Ilan-Universität, an der hochrangige Wissenschaftler*innen der Bar-Ilan-Universität, der Universität Leipzig und anderer Institutionen in Israel, Deutschland und anderen Ländern beteiligt sind. Das erklärte Ziel des Zentrums ist es, „gemeinsame Forschungen über den Charakter der aramäisch-israelitischen Beziehungen während der biblischen Zeit (Eisenzeit und Perserzeit) durchzuführen“ und darüber hinaus „Verbindungen zwischen Wissenschaftlern in israelischen, deutschen und anderen Institutionen zu fördern – sowohl auf wissenschaftlicher als auch auf zeitgenössischer Ebene“²¹.

- "Tell el-Badawiya/Hannathon" Archaeological Project (2023-2030)

Das Tell el-Badawiya/Hannathon Archaeological Project (TBH-AP) ist eine wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Ben-Gurion-Universität, der Israelischen Altertümerbehörde (Israeli Antiquities Authority) und der Universität Leipzig. Auf der Projektwebsite heißt es: „Tell el-Badawiya / تل البدويه („Hügel der Beduinen“) gehört zu den größten archäologischen Stätten im Norden Israels und stammt aus der Bronze- und Eisenzeit.“ Das Projekt zielt darauf ab, „neue Erkenntnisse darüber zu gewinnen, ob es in Untergaliläa nach dem Zusammenbruch des Königreichs Israel im späten 8. Jahrhundert v. Chr. zu einer längeren Besiedlungspause kam“²².

- "Belongings: Jewish Material Culture in Twentieth-Century Europe and Beyond" (2024-2029)

²⁰ Horizon Europe ist das wichtigste Förderprogramm der EU für Forschung und Innovation. Wissenschaftliche Organisationen und die Europäische Kommission haben gefordert, Israel von dem Programm auszuschließen. Siehe:

<https://www.eccpalestine.org/academic-organisations-call-on-eu-to-suspend-research-ties-with-israel-immediately/> and <https://www.theguardian.com/world/2025/jul/29/european-commission-israel-horizon-europe> (30.09.2025).

²¹ <https://www.aramisrael.org/about> (10.06.25).

²² <https://telhannathon.org/> (10.06.25).

Diese Graduiertenschule wird als erster deutsch-israelischer Graduiertenkolleg (RTG) in den Geisteswissenschaften beworben.²³ In diesem Programm arbeitet die Universität Leipzig mit der Hebräischen Universität Jerusalem und dem Dubnow-Institut für zunächst fünf Jahre zusammen. Derzeit besteht das RTG aus fünf Forschungsklustern, die die Erforschung jüdischer materieller Kulturen in Europa und in Gebieten jüdischer Emigration ermöglichen sollen. Es wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Alfred Landecker Stiftung finanziert. Es umfasst 22 Doktorand*innen und zwei Postdoktorand*innen, die von Professuren beider Universitäten betreut werden.

3.1.2. Bestehende indirekte Forschungszusammenarbeit

- Das *Leipzig Research Centre Global Dynamics (ReCentGlobe)* ist eine breit angelegte interdisziplinäre Kooperation, die sich der Erforschung von Globalisierungsprojekten in Vergangenheit und Gegenwart widmet. In seinem regionalen Netzwerk arbeitet es mit dem Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur, Simon Dubnow, und dem Leo Baeck Institute Jerusalem zusammen, das wiederum mit der **Bar-Ilan-Universität** und der Open University of Israel kooperiert²⁴.

- *RESILIENCE (Religious Studies Infrastructure: tooLs, Innovation, Experts, conNections and Centres in Europe) (2022-2026)*

Die Universität Leipzig kooperiert über ihr angegliedertes Institut InfAi (Institut für Angewandte Informatik)²⁵ auch mit der **Bar-Ilan-Universität** im Rahmen des Projekts RESILIENCE, das vom Projekt *Horizon Europe 2021* gefördert wird.²⁶

- *CLIMOS - Climate Monitoring and Decision Support Framework for Sand Fly-borne Diseases Detection and Mitigation with Cost-benefit and Climate-policy Measures (2022-2026)*

An diesem *Horizon Europe*-Projekt beteiligen sich neben der **Universität Haifa** und dem israelischen Gesundheitsministerium auch das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH (UFZ), für das die Universität Leipzig als Schnittstelle für eine intensive Zusammenarbeit fungiert.^{27 28}

- *Integrated Research Infrastructure Services for Climate Change risks (2024-2028)*

Zu den Teilnehmenden dieses *Horizon Europe*-Projekts²⁹ gehören die Ben-Gurion-Universität sowie das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung GmbH

²³ <https://www.uni-leipzig.de/belongings> (23.06.2025)

²⁴ Zu den Sponsoren zählen: das Auswärtige Amt und das Bundesministerium des Innern, Bau und Stadtentwicklung, und eine Vielzahl deutscher Förderpartner, darunter die DFG und das Goethe-Institut.

²⁵ <https://infai.org/ueber-uns/> (10.06.25).

²⁶ <https://cordis.europa.eu/project/id/101079792> (08.04.2025).

²⁷

<https://www.wifa.uni-leipzig.de/institut-fuer-infrastruktur-und-ressourcenmanagement/professuren/professur-volkswirtschaftslehre-insb-institutionenoeconomische-umweltforschung/forschung> (10.06.25).

²⁸ <https://cordis.europa.eu/project/id/101057690> (10.06.25).

²⁹ <https://cordis.europa.eu/project/id/101131261> (23.06.2025)

(UFZ), dessen Personal sich weitgehend mit dem der Universität Leipzig überschneidet.

3.2. Israelische Partnerinstitutionen der Universität Leipzig

3.2.1. Hebräische Universität Jerusalem (HUJ)

3.2.1.1. Die HUJ befindet sich auf besetztem Gebiet und fördert die illegale Besiedlung palästinensischen Landes

Die Hebräische Universität Jerusalem, gegründet 1918 und 1925 offiziell eröffnet³⁰, war die erste Hochschuleinrichtung, die mit dem Ziel geschaffen wurde, die „Judaisierung“ ihrer Region voranzutreiben. Sie diente in dieser Hinsicht als Modell oder Pilotprojekt für alle später gegründeten Universitäten, die zu staatlichen Säulen der regionalen „Judaisierungs“-Bestrebungen wurden. Sie wurde auf dem Skopusberg als strategischer Stützpunkt errichtet, durch den die zionistische Bewegung symbolische und politische Ansprüche auf Jerusalem geltend machte³¹. Heute besteht sie aus drei Campus: dem *Edmond J. Safra Campus* (Givat Ram), dem *Ein Karem Campus* und dem *Mount Scopus Campus*.

Der Edmond J. Safra Campus wurde auf den Ruinen des palästinensischen Dorfes Sheikh Badr errichtet, nachdem die paramilitärische Organisation Haganah 1948 die palästinensischen Bewohner*innen aus ihren Häusern vertrieben hatte.³²

Der Mount Scopus Campus ist ebenfalls ein strategischer zionistischer Außenposten, der im illegal annektierten Ostjerusalem errichtet wurde. Nach dem Krieg von 1948 übernahm Jordanien die Kontrolle über Ostjerusalem, und der Skopusberg wurde offiziell zu einer entmilitarisierten Enklave erklärt. Von 1955 bis 1967 operierte dort eine geheime israelische Militäreinheit, die gegen das Waffenstillstandsabkommen und die UN-Mandate verstieß, indem sie Informationen sammelte, Kollaborateur*innen rekrutierte und Waffen auf das Universitätsgelände schmuggelte. So bereitete diese Militäreinheit sich darauf vor, die Kontrolle über den Berg zu übernehmen.³³ Nach Israels Besetzung Ostjerusalems zu Beginn des Krieges von 1967 setzte sich die Universitätsverwaltung sofort für die Wiedereröffnung ihres ursprünglichen Campus ein. Sowohl die Verantwortlichen der Hebräischen Universität als auch die israelische Regierung sahen den Standort als funktionales Symbol – als Grenzmarkierung im Prozess der „Vereinigung“ der neu erklärten „jüdischen

³⁰ <https://en.huji.ac.il/history> (15.05.25)

³¹ Diana Dolev 2016. *The Planning and Building of the Hebrew University, 1919–1948: Facing the Temple Mount*. London: Lexington Books.

³² Wind (2024).

³³ Wind (2024).

Hauptstadt“.³⁴ Die Verwaltung der Hebräischen Universität entschied sich, Israels territoriales Projekt zur „Vereinigung“ Jerusalems zu unterstützen, indem sie den isolierten Standort auf dem Skopusberg wiederaufbaute. Der festungsähnliche Gebäudekomplex mit seiner dominanten Struktur beherrscht noch heute die Skyline Ostjerusalems und übt symbolische Kontrolle über die Stadt aus.

Nach Angaben der palästinensischen NGO Applied Research Institute–Jerusalem (Arij)³⁵ beschlagnahmte der Staat Israel 1968 ein Gebiet in der Größe von 568 Dunam³⁶ des palästinensischen Dorfes Al-Issawiyeh, um die Hebräische Universität zu erweitern.³⁷

Die Präsenz und die Aktivitäten der Hebräischen Universität Jerusalem fördern weiterhin die Entwicklung illegaler Siedlungen auf palästinensischem Gebiet, indem sie ihren Studierenden und Mitarbeitenden Wohnungen in den angrenzenden Siedlungen French Hill, Ramat Eshkol und Sheikh Jarrah zur Verfügung stellt. Die Ausweitung der HUJ in das annektierte Jerusalem umfasst Teile der *Maiersdorf*-Wohnheime, alle *Alan Bronfman*-Wohnheime, das *Student Village*, den *Lerner Family Indoor Sports Complex* und die *Gilbert Tennis Courts*.³⁸

Außerdem profitiert die HUJ von der Infrastruktur der Siedlungen – den Verkehrswegen und Zufahrtsstraßen –, die sich sämtlich im besetzten Gebiet befinden, teilweise auch auf privatem palästinensischem Land. Die Universität unterstützt eindeutig illegale Siedlungen in der Nähe des Campus, wie French Hill und Sheikh Jarrah, indem sie Infrastruktur und Dienstleistungen bereitstellt, die den Siedler*innen zugutekommen, und indem sie die Präsenz der israelischen Polizei auf dem Campus zulässt.³⁹

3.2.1.2. Die HUJ besitzt geplünderte palästinensische Texte und Artefakte

Nach der Vertreibung der einheimischen palästinensischen Bevölkerung erteilte die israelische Regierung der Nationalbibliothek und der Hebräischen Universität die Obhut „über die Bibliotheken sowie über öffentliche und private Sammlungen in den palästinensischen Vierteln Westjerusalems“.⁴⁰

„Im Verlauf von zehn Monaten während des Krieges von 1948 eigneten sich Mitarbeitende der Nationalbibliothek und der Hebräischen Universität 30.000 Bücher sowie Zeitungen und

³⁴ Yacobi Haim 2015, „Academic Fortress: The Planning of the Hebrew University Campus on Mount Scopus,“ in: Wim Wiewel and David C. Perry (eds.), *Global Universities and Urban Development: Case Studies and Analysis*, London: Routledge.

³⁵ <https://www.arij.org/> (15.05.25).

³⁶ Jeder Dunam entspricht etwa 2.500 Quadratmetern.

³⁷ Arij 2012, *‘Isawiya Town Profile*, <http://vprofile.arij.org/jerusalem/pdfs/vprofile/isawiyeh.pdf> (15.05.25).

³⁸ <https://criticallegalthinking.com/2017/11/23/statement-against-holding-esil-at-the-hebrew-university/> (04.03.25).

³⁹ <https://www.academia4equality.com/en/post/in-solidarity-with-the-residents-of-issawiyah> (01.11.24) .

⁴⁰ Wind (2024: 72).

Zeitschriften zu Themen wie islamisches Recht, Koranexegese, Literatur, Wissenschaft, Geschichte und Philosophie an“,⁴¹ was einen klaren Verstoß gegen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948 und die Genfer Konventionen von 1949 darstellt. Diese schreiben eindeutige rechtliche Schutzbestimmungen für kulturelles und geistiges Eigentum fest und verbieten die Aneignung gemeinschaftlicher oder privater Besitztümer in Kriegszeiten. Weder die Hebräische Universität noch die Nationalbibliothek haben bisher Verantwortung für ihre Rolle bei der Nakba und der „Judaisierung“ Westjerusalems anerkannt oder übernommen – ebenso wenig für ihren fortgesetzten Diebstahl palästinensischer Bücher. Die geraubten palästinensischen Bücher befinden sich noch immer in der Israelischen Nationalbibliothek, die sich auf demselben Campus befindet. Darüber hinaus löschte die Nationalbibliothek, einhergehend mit der israelischen Umschreibung der Geschichte durch die Auslöschung der palästinensischen Vergangenheit, Anfang der 1960er Jahre die Namen der palästinensischen Eigentümer*innen aus den Beständen und klassifizierte sie neu als „Verlassenes Eigentum“.

Die HUI ist außerdem stark in die systematische Aneignung und Verfälschung archäologischer Arbeiten in den besetzten palästinensischen Gebieten (OPT) verwickelt – im Widerspruch zur Haager Konvention, die die Plünderung von Kulturgütern während einer Besatzung ausdrücklich verbietet.⁴² Archäologische Ausgrabungen, die vom Institut für Archäologie der HUI initiiert wurden, dienen dazu, „die Ausweitung der israelischen militärischen Kontrolle und der jüdisch-israelischen Siedlungspolitik zu unterstützen“.⁴³

Ein Beispiel sind die Dead Sea Scrolls (Schriftrollen vom Toten Meer), die aus dem Palästinensischen Archäologischen Museum beschlagnahmt wurden und heute in Israel ausgestellt sind.⁴⁴ Ein weiteres Beispiel ist die Überwachung der gemeinsamen militärischen und archäologischen Untersuchungen sowie der Kartierung der Gegend um das Dorf Susiya, die 1969 begann. Gemäß der Haager Konvention zum Schutz von Kulturgut, Artikel 43 der Anlage zu den Haager Bestimmungen, sowie den UNESCO-Richtlinien, ist es Besatzungsmächten ausdrücklich untersagt, eigenständige archäologische Ausgrabungen

⁴¹ Idem.

⁴² David Keane and Valentina Azarov 2013, „UNESCO, Palestine and Archaeology in Conflict,” *Denver Journal of International Law and Policy* 41(3), 309–44; Joanna Overdiran Plunder 1997. *Destruction and Despoliation: An Analysis of Israel's Violations of the International Law of Cultural Property in the Occupied West Bank and Gaza Strip*, Ramallah: Al-Haq; Hamdan Taha 2010, „The Current State of Archaeology in Palestine,” *Present Pasts* 2(1), 16–25.

⁴³ Wind (2024).

⁴⁴ <https://documents.un.org/doc/undoc/ltd/n24/266/48/pdf/n2426648.pdf> (04.03.25).

durchzuführen; sie sind verpflichtet, mit den lokalen Behörden zusammenzuarbeiten um das kulturelle Erbe zu schützen.⁴⁵

Die archäologische Forschung der HUI löscht systematisch muslimische Geschichte aus ihren Publikationen und manipuliert Forschungsergebnisse, um eine Erzählung zu konstruieren, in der das Land jüdisches Eigentum ist,⁴⁶ wie etwa im Fall der Ausgrabungen zum „Weg der Pilger“ (Path of the Pilgrims).⁴⁷ Während die meisten internationalen Fachzeitschriften aus ethischen Gründen Artikel ablehnen, die auf illegalen Ausgrabungen in den besetzten Gebieten basieren, halten sich israelische Fachzeitschriften nicht an diese internationalen Standards. Die israelische Archäologie hat sich so ein abgeschottetes wissenschaftliches System geschaffen, das im direkten Widerspruch zu internationalen Gesetzen und Regelungen steht. Die HUI beteiligt sich weiterhin an Ausgrabungen in den besetzten palästinensischen Gebieten.⁴⁸

3.2.1.3. Die HUI beteiligt sich an militärischen Unternehmungen einschließlich Ausbildung, Überwachung und logistischer Unterstützung

Ohne uns gäbe es keine Industrie [...] Die israelische Wissensindustrie beruht fast vollständig auf öffentlich finanzierter Infrastruktur und Investitionen, die durch Steuern getragen werden – etwa die technologischen Einheiten des Militärs, vor allem die Einheit 8200, die Rüstungsindustrieunternehmen wie IMI und Rafael, die akademische Forschung an Universitäten und die Budgets des Chefwissenschaftlers.

— **Prof. Isaiah Arkin**, Vizepräsident für Forschung und Entwicklung an der Hebräischen Universität, unsere Übersetzung.⁴⁹

Die HU arbeitet mit dem israelischen Militär an vier großen Programmen zusammen: *Havatzalot*, *Gamla*, *Tzameret* und *Talpiot*.⁵⁰

- *Havatzalot* ist ein Programm zur Rekrutierung von Mitgliedern der IDF, die das Potenzial haben, als Offizier*innen im Bereich der Geheimdienstarbeit hervorzutreten, insbesondere für

⁴⁵ Wind (2024).

⁴⁶ Raphael Greenberg and Benjamin Z. Kedar 2009. *Israeli Archaeological Activity in the West Bank 1967–2007: A Sourcebook*. Thessaloniki: Ostrakon publishing.

⁴⁷ Wind (2024: 33-34).

⁴⁸ Shezaf and Hasson, “Bar-Ilan University conducts an archaeological dig in the West Bank.”; Wind (2024: 16).

⁴⁹ Erez Raviv 2017, “Vice president of research and development at Hebrew University: Without us there is no Mobileye,” *Davar* (March 17), davar1.co.il (10.06.25).

⁵⁰ Wind (2024).

die Geheimdiensteinheiten *Haman* oder *Einheit 8200*⁵¹. Sie ist die zentrale Sammelstelle des Militärs, die für das Abhören und die Sammlung sämtlicher Geheimdienstübertragungen, einschließlich Telefonate, Textnachrichten und E-Mails, verantwortlich ist⁵². Im Laufe ihres Studiums werden Soldat*innen systematisch in die israelische Geheimdienstgemeinschaft eingeführt und in deren Fähigkeiten und Forschungsmethoden ausgebildet. Zwischen den Semestern nehmen die Soldat*innen am Programm „Intelligence Summer“ teil, bei dem sie zwischen den Einheiten der Militärischen Geheimstdirektion sowie der Polizei, dem Shin Bet und dem Mossad wechseln und ein Forschungsprojekt für eine der Einheiten durchführen.⁵³

- *Gamla* ist ein Bachelor-Programm für Offizier*innen des Geheimdienstkorps, die auf einen längeren Dienst im Major*innen-Rang vorbereitet werden.⁵⁴
- *Talpiot* ist ein führendes Trainingsprogramm für Soldat*innen, die das Militär als „Führungspotential“ identifiziert hat. Es entwickelt militärische Technologien wie den *Iron Dome* und kombiniert Militärdienst mit akademischer Ausbildung.⁵⁵
- *Tzameret* ist ein Programm, das militärische Ärzt*innen ausbildet, während sie an der Universität in Medizinstudiengängen eingeschrieben sind. Es ermöglicht den Studierenden, die in dieses Programm aufgenommen werden, bei den IDF zu dienen, während sie ihren medizinischen Abschluss machen.

Die HUJ leistet logistische Unterstützung für das israelische Militär⁵⁶ und bietet Stipendien sowie Privilegien für Studierende, die an militärischen Operationen teilnehmen, einschließlich derjenigen, die in Konflikten wie dem Gaza-Krieg 2014 involviert sind.⁵⁷

Die Universität stellt ihre Gebäude für die Lagerung von Waffen zur Verfügung.⁵⁸ Sie unterstützt offen die *Operation Iron Sword*, indem sie „militärischen Einheiten Logistikausrüstung bereitstellt“ (HUJ, 2023).⁵⁹

⁵¹ [Jerusalem's Hebrew University to host Military Intelligence program - Israel News - The Jerusalem Post](#) (11.02.25).

⁵² [‘Any Palestinian is exposed to monitoring by the Israeli Big Brother’, The Guardian 12.09.2014](#) (29.10.24); Lappin, J. (2013, November 11). Elite Military Intelligence cadets complete training. The Jerusalem Post | [JPost.Com](#) (16.05.2025).

⁵³ Tomi Shtukman 2019, “To be a ‘Havatzalon’: The desired path of the intelligence division” [in Hebrew], Arutz Sheva, November 24, in: Wind, *Towers of Ivory*, 63.

⁵⁴ Wind (2024: 108).

⁵⁵ Jason Gerwitz 2015. *Israel's Edge: The Story of The IDF's Most Elite Unit - Talpiot*. Jerusalem: Gefen Publishing.; Wind 2024, *Towers of Ivory*, 101.

⁵⁶ [University Providing Support | Campaign](#) (28.04.2024): Wind, *Towers of Ivory*, 73-75.

⁵⁷ HUJ 2023, 20 November, [Enhanced Financial Package for Our Students Serving in the IDF](#) (02.05.24).

⁵⁸ Uriel Bachrach. 2016. *The Power of Knowledge: HEMED, the Israeli Science Corps*, Monterey, CA: Samuel Watchman's and Sons.

⁵⁹ HUJ 2023, October 17, [Support & Assistance during Operation Iron Swords](#), (20.02.25).

Die HUI ist direkt in die Geheimdienstausbildung involviert. Ihre Institute für Nahoststudien und Kriminologie unterstützen Geheimdienste, einschließlich des *Shin Bet* und des *Mossad*, durch maßgeschneiderte Programme und Forschungsarbeiten. Am Institut für Nahoststudien trainieren die Soldat*innen des Geheimdienstkorps im Rahmen des *Havatzalot*-Programms, wobei sie täglich in Verletzung der Menschenrechte gemäß internationalem Recht und der Vierten Genfer Konvention arbeiten.⁶⁰ Das Training und die Zusammenarbeit mit dem *Shin Bet* und der israelischen Nationalpolizei an der HUI erfolgt über das Institut für Kriminologie, das in seinen Publikationen „feldbewährte“ Strategien und Technologien fördert, die an der palästinensischen Bevölkerung „getestet“ werden.

Das Personal der Universität ist eng mit dem israelischen Militär verknüpft. Viele Mitarbeitende der HUI wechseln zwischen akademischen und militärischen Tätigkeiten (Ministerium für Verteidigung, Militär, Sicherheitsbehörden, Rüstungsindustrie).⁶¹ Die daraus resultierende erhöhte militärische Präsenz auf dem Campus geht auf Kosten der Sicherheit und des Schutzes von israelisch-palästinensischen Studierenden und Mitarbeitenden, die berichten, dass sie nach Fällen von Diskriminierung und Einschüchterung auf dem Campus nicht ausreichend Schutz und Unterstützung von ihrer Universität erhalten haben.⁶²

3.2.1.4 HUI unterdrückt Meinungsfreiheit ihrer Studierenden und Mitarbeitenden

Palästinensisch-israelische Studierende an der HUI sind regelmäßig Diskriminierung und Gewalt durch andere Studierende, Sicherheitskräfte und Polizei ausgesetzt, ohne angemessene institutionelle Unterstützung von der Universität zu erhalten. 1958 gründeten palästinensisch-israelische Studierende das „Arabische Studierendenkomitee“ an der HUI, das sich damals zunächst auf die Militärherrschaft und das Genehmigungssystem konzentrierte, das die Grundrechte der palästinensischen Bürger*innen, insbesondere ihre Bewegungsfreiheit, einschränkte.⁶³ Jegliche Proteste werden regelmäßig von den Universitätsbehörden und der Polizei unterdrückt. Palästinensisch-israelische Studierende werden für friedliche Proteste oder symbolische Aktionen, wie das Verweigern des Handschlags mit israelischen Führungspersonen, bestraft. Auf dem Campus ist das Tragen der

⁶⁰ Ran Yaron 2008, „Holding Health to Ransom: GSS Interrogation and Extortion of Palestinian Patients at Erez Crossing,” *Physicians for Human Rights–Israel*, August, phr.org.il (10.06.25).

⁶¹ Wind (2024: 107-108).

⁶² Gabriel Fiske 2023, „Israeli universities step up to support students in reserves, war effort”, *The Times of Israel* (7 November), <https://www.timesofisrael.com/israeli-universities-step-up-to-support-students-in-reserves-war-effort/> (04.03.2025).

⁶³ Wind (2024:150).

Kuffiyeh verboten; jede Form des Widerstands wird mit Festnahme bestraft⁶⁴; dies betrifft auch Professoren.⁶⁵ Palästinensisch-israelische Studierende werden außerdem weder gerecht noch gleichwertig in die Studiengänge Rechtswissenschaften und Medizin aufgenommen. Im Gegensatz dazu werden Studierende, die in der rechtsextremen zionistischen Organisation „Im Tirtzu“ aktiv sind, welche kritische Studierende und Professoren auf eine schwarze Liste setzt⁶⁶ und einschüchtert⁶⁷, von der HUJ mit Leistungspunkten belohnt⁶⁸.

3.2.2. Ben Gurion University of the Negev (BGU)

3.2.2.1. Die BGU ist an der Vertreibung der Beduinenbevölkerung im Naqab beteiligt.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1969 hat die Ben-Gurion-Universität die territoriale und demografische „Judaisierung“ der Naqab-Region durch Israel unterstützt. Die Universität wurde gegründet, um die jüdisch-israelische Besiedlung des Naqab zu fördern und zu motivieren. Sie bot Bildung, Beschäftigung und wirtschaftliche Möglichkeiten für die jüdischen Bewohner*innen der Region, während die indigenen Beduinenbevölkerungen des Naqab in militärisch kontrollierten Gebieten konzentriert wurden und, wie alle palästinensischen Bürger*innen Israels, bis 1966 unter militärischer Verwaltung standen.⁶⁹

Internationale Menschenrechtsorganisationen haben das israelische Vorgehen – einschließlich Hauszerstörungen und systemischer Diskriminierung in Bezug auf Land und Wohnraum – gegen palästinensische Beduinen wiederholt kritisiert, da es gegen internationales Menschenrecht verstößt.⁷⁰ Gleichzeitig hat Israel seit den 1950er Jahren die Expansion

⁶⁴ Yara Sa'di-Ibraheem 2021, „Indigenous Students' Geographies on the Academic Fortress Campus: Palestinian Students' Spatial Experiences at the Hebrew University of Jerusalem,” *Journal of Holy Land and Palestine Studies* 20(2), 123-145.

⁶⁵ Shira Kadari-Ovadia 2024, [Hebrew University Suspends Palestinian Scholar Who Denied Hamas Sexual Violence, Accused Israel of Genocide in Gaza, JHareets, Israel News](#) (12.03.24); Emma Graham-Harrison & Quique Kierszenbaum 2024, ['Political arrest' of Palestinian academic in Israel is civil liberties threat, say lawyers, The Guardian](#) (26.04.24); Shahrazad Odeh 2024, [The orchestrated persecution of Nadera Shalhoub-Kevorkian, +972 Magazine](#) (07.05.24).

⁶⁶ <https://imti.org.il/en/about-the-movement/> (11.02.25).

⁶⁷ Neve Gordon 2010, [An Assault on Israeli Academic Freedom—and Liberal Values](#), *The Chronicle of Higher Education* (21.10.23); Wind, *Towers of Ivory*, 126-131.

⁶⁸ [Hebrew University to give students credit for volunteering with notorious right-wing activists](#), Middle East Monitor, 2020 (09.01.24).

⁶⁹ „Alle regionalen und nationalen Pläne seit der Gründung des Staates bis heute haben konsequent die „Judaisierung“ des Naqab und die Übernahme der angestammten Gebiete der palästinensischen Beduinen vorangetrieben. Dies gilt für den Sharon-Plan von 1951 (der darauf abzielte, Juden auf Beduinenland anzusiedeln) ebenso wie für den Bezirksplan 4 von 1982 (der vorsah, alle Beduinen in von Israel errichtete Schlafstädte umzusiedeln) und den Prawer-Begin-Plan von 2012–17 (der Anreize für die Umsiedlung der Beduinen in größere Städte und Ballungszentren schaffen sollte).“ (Wind, *Towers of Ivory*, 86, unsere Übersetzung).

⁷⁰ Human Rights Watch, <https://www.hrw.org/middle-east/north-africa/israel/palestine> (16.05.2025).

jüdischer Siedlungen vorangetrieben. Die Ben-Gurion-Universität spielte eine Schlüsselrolle bei der Unterstützung staatlicher Maßnahmen, die zur Enteignung der palästinensischen Beduinenbevölkerung in der Region beitrugen. Im Rahmen von Initiativen zur Förderung der Umsiedlung von jüdisch-israelischen Bürger*innen aus Zentralisrael in die Region, arbeitete die Universität mit dem israelischen Staat zusammen, um Militärbasen in die Metropolregion Be'er Scheva zu verlagern und maßgeschneiderte Studiengänge anzubieten, um tausende von Berufssoldat*innen und deren Familien anzuziehen.

3.2.2.2. Die BGU ist tief in die Militär- und Waffenindustrie integriert.

Direkt neben dem Hauptcampus der Ben-Gurion-Universität, und in die Programme der Universität integriert, befindet sich der *Gav-Yam Negev High-Tech-Park*. Er vereint „alle wesentlichen Elemente des israelischen Ökosystems – Akademie, Industrie und technologische Militäreinheiten – an einem Ort.“⁷¹ Israel verlegte den Hauptsitz der IDF (Israelische Verteidigungsstreitkräfte) in die Nähe des Parks, um die Zusammenarbeit zwischen der Universität und der IDF zu verstärken.⁷² Der neue IDF-Campus beherbergt technologische Einheiten, Einheiten der israelischen Luftwaffe, und das Hauptquartier des militärischen Südkommandos, das für Bedrohungen aus Gaza zuständig ist.⁷³ Die kommerzielle Tochtergesellschaft der Universität, wie auch ähnliche Unternehmen, die von den sieben großen öffentlichen Universitäten Israels gegründet wurden, optimiert effektiv den Waffenexport ins Ausland.⁷⁴

Einige der zahlreichen Partnerschaften und militärisch ausgerichteten Innovationsprogrammen, die die Ben-Gurion-Universität mit dem israelischen Militär und seinen Aktivitäten in den besetzten palästinensischen Gebieten verbinden, sind:

- Das *Homeland Security Institute* arbeitet mit *Elbit Systems*⁷⁵, *Rafael Advanced Defense Systems*⁷⁶, *Israel Aerospace Industries (IAI)*⁷⁷ sowie dem Verteidigungsministerium zusammen. Mit den beiden letztgenannten Partnern

⁷¹ <https://www.gavyam-negev.co.il/en/about-the-park/> (29.10.24).

⁷² <https://www.gavyam-negev.co.il/en/national-vision/> (30.01.25).

⁷³ https://issuu.com/a4bgu/docs/negev_f2023-sept21-digital_-_final?fr=xKAE9_zU1NQ (21.04.2025).

⁷⁴ Francesca Albanese 2025, „Kolonialismus, Menschenrechte und Völkerrecht“, Konferenz in München, organisiert von der Decolonial Practices Group am 16.02.

⁷⁵ <https://www.gavyam-negev.co.il/en/about-the-park/> (29.10.24).

⁷⁶ https://in.bgu.ac.il/en/bgn/Pages/news/bgu_rafael.aspx (07.11.24); Shoshanna Solomon 2019, „Ben Gurion researchers, Israel defense firm Rafael join forces on cyber, AI,” *The Times of Israel*, <https://www.timesofisrael.com/ben-gurion-researchers-israel-defense-firm-rafael-join-forces-on-cyber-ai/> (30.10.24); <https://mg.co.za/article/2011-03-23-uj-severs-ties-with-israels-ben-gurion/> (18.04.2025).

⁷⁷ https://in.bgu.ac.il/en/hsi/Pages/international_collaborations.aspx (30.10.24).

entwickelte die Ben-Gurion-Universität zwei Elite-Studienprogramme: „Lightning“ und „Thunder“.⁷⁸

- Die Universität kooperierte direkt mit der *Elite-Geheimdiensteinheit 8200* der IDF⁷⁹, um *Lavender*, ein auf KI basierendes Erkennungsprogramm, sowie *Gospel*, ein KI-gestütztes System zur Erkennung von Zielen (die illegal durch Drohnen fotografiert wurden) zu entwickeln – mit dem Ziel gezielter Tötungen^{80 81}. *Lavender* verarbeitet Daten, die durch israelische Überwachung von Palästinenser*innen gesammelt wurden, um so Ziellisten für Luftangriffe und Drohnenoperationen zu erstellen. Das System wird aktuell in Israels Angriff auf Gaza eingesetzt.
- Das *Ilse Katz Institute for Nanoscale Science & Technology* an der BGU arbeitet im Rahmen der *Israeli National Nanotechnology Initiative (INNI)*⁸². Bereits 2006 plante die israelische Regierung Investitionen in Höhe von 230 Millionen US-Dollar in die Forschung und Entwicklung von Nanotechnologie innerhalb von fünf Jahren. Der damalige stellvertretende Premierminister Shimon Peres sagte: „Der Krieg im Libanon hat bewiesen, dass wir kleinere Waffen brauchen. Es ist unlogisch, ein Flugzeug im Wert von 100 Millionen Dollar gegen einen Selbstmordattentäter einzusetzen. Also bauen wir futuristische Waffen.“⁸³
- Das *Department of Mechanical Engineering* der BGU betreibt Forschung und Entwicklung an Fahrzeugen und Robotersystemen mit potenzieller militärischer Anwendung.⁸⁴
- Die BGU bildet außerdem Fachkräfte aus, die in den Militärindustrien des Naqab tätig sind. In Zusammenarbeit mit der Nachrichtendienstabteilung startete die *Unit 8200 Alumni Association* das *iMTech Training Center*, um dem Arbeitskräftebedarf der High-Tech-Industrie im Negev gerecht zu werden. Die Ausbildung begann im Februar 2024.⁸⁵

⁷⁸ <https://www.bgu.ac.il/en/news-and-articles/lightning-thunder-elite-academic-programs-idf/> (31.10.24).

⁷⁹ <https://digitaler.cld.bz/BenGurion-presidents-report2024/26/#zoom=true> (04.11.24).

⁸⁰ ‘Lavender’: The AI machine directing Israel’s bombing spree in Gaza (24.10.24); Lennart Bolliger, Joost Vervoort, Charlotte Ballard, Esther Jansen & Jeroen Oomen 2024, “How collaborations with Israeli universities make UU complicit in war crimes,” *DUB* (May 22), <https://dub.uu.nl/en/opinion/how-collaborations-israeli-universities-make-uu-complicit-war-crimes> (22.02.25).

⁸¹ Brumfiel 2023, “Israel is using an AI system to find targets in Gaza. Experts say it’s just the start,” *NPR*, <https://www.npr.org/2023/12/14/1218643254/israel-is-using-an-ai-system-to-find-targets-in-gaza-experts-say-its-just-the-st> (29.10.24); McKernan and Davies 2024, “‘The machine did it coldly’: Israel used AI to identify 37,000 Hamas targets,” *The Guardian*, <https://amp.theguardian.com/world/2024/apr/03/israel-gaza-ai-database-hamas-airstrikes> (04.11.24); Iraqi, A. (2024, April 3), “‘Lavender’: The AI machine directing Israel’s bombing spree in Gaza,” *+972 Magazine*, <https://www.972mag.com/lavender-ai-israeli-army-gaza/> (24.10.24); Gedeon Jospeh and Maggie Miller 2024, “Israel under pressure to justify its use of AI in Gaza,” *POLITICO*, <https://www.politico.com/news/2024/03/03/israel-ai-warfare-gaza-00144491> (22.02.25).

⁸² https://in.bgu.ac.il/en/iki/Site%20Assets/Pages/Research-Activity1/Nano@Bgu_Brochure_veiw.pdf

⁸³

<https://www.spiegel.de/international/bionic-hornets-israel-looks-at-the-next-generation-of-warfare-a-449171.html> (21.04.2025).; Hornets Bionic 2016, Israel looks at the next generation warfare, *Spiegel International* (17.11), <https://www.smh.com.au/national/israel-developing-bionic-arsenal-20061118-gdoux.html> (21.04.2025).

⁸⁴ http://www.itnn.org.il/technology.php?cat=0&BGN&tech_id=23200 (25.04.2025).

⁸⁵ <https://digitaler.cld.bz/BenGurion-presidents-report2024/26/#zoom=true> (21.04.2025).

- Nach der Militäroperation „Cast Lead“ (2008–2009), bei der über 1.400 Palästinenser*innen getötet wurden⁸⁶ – in Handlungen, die von Richter Richard Goldstone als Kriegsverbrechen eingestuft wurden – bot die BGU Trainingsprogramme, Stipendien und zusätzliche Studienleistungen für Studierende an, die in aktiven Kampfeinheiten dienten. Studierende, die im Reservedienst waren, erhielten zudem Sonderzuschüsse pro Einsatztag – zusätzlich zu weiteren Vergünstigungen. Diese Politik wird auch während der „Operation Eiserne Schwerter“ fortgesetzt.⁸⁷

3.2.2.3 BGU schränkt Meinungsfreiheit ihrer Studierenden und Mitarbeitenden ein

Die Ben-Gurion-Universität verweigert palästinensischen Studierenden aktiv das Recht auf Protest und akademische Freiheit; ihre politischen Aktivitäten werden ständig gewaltsam unterdrückt.⁸⁸ Eine Studentin, die wenige Tage nach dem Hamas-Angriff am 7. Oktober 2023 einen Beitrag in den sozialen Medien veröffentlichte, wurde zunächst zu 40 Stunden gemeinnütziger Arbeit verurteilt; anschließend beantragte die BGU ihre Suspendierung.⁸⁹

3.2.3 Universität Haifa

3.2.3.1 Die Universität Haifa trug seit ihrer Gründung zur Enteignung der Palästinenser*innen bei.

Die Universität Haifa, gegründet im Jahr 1963 und seit 1972 vollständig akkreditiert, wurde in Galiläa auf dem Karmelgebirge errichtet – einem Gebiet, das einst von Palästinenser*innen bewohnt war, die während der Nakba 1948 von zionistischen Milizen und der israelischen Armee vertrieben wurden. Ein Teil des Campus befindet sich auf dem Gelände des zerstörten palästinensischen Dorfes *al-Khureiba*.⁹⁰ Die Überreste dieses und anderer palästinensischer

⁸⁶ Am 27. Dezember 2008 wurde bei einem israelischen Luftangriff eine Abschlussfeier für palästinensische Polizeikadetten im Gazastreifen angegriffen, wobei 89 Kadetten ums Leben kamen. Die Operation wurde speziell von der Abteilung für internationales Recht des Corps bewertet, die nicht nur Rechtsberatung leistet, sondern auch die Auslegung und Anwendung des Kriegsrechts bei militärischen Operationen mitgestaltet. In diesem Fall argumentierten die Rechtsberater, dass die Kadetten als Kombattanten – und damit als rechtmäßige Ziele – eingestuft werden könnten, da sie wahrscheinlich in die von der Hamas kontrollierten Streitkräfte integriert wurden. Diese Begründung wurde seitdem von internationalen Menschenrechtsgruppen und Rechtswissenschaftlern kritisiert, die argumentieren, dass sie die akzeptierte Definition von Kombattanten überstrapaziert und eine fragwürdige Auslegung des humanitären Völkerrechts darstellt. . (Human Rights Watch 2008. Israel/Gaza: Civilians Must Not Be Targets, <https://www.hrw.org/news/2008/12/30/israel/gaza-civilians-must-not-be-targets#:~:text=Israel%20and%20Hamas%20both%20must,Human%20Rights%20Watch%20said%20today>. (25.04.2025); Noura Erakat 2020, *Justice for some: Law and the question of Palestine*. Stanford University Press; <https://www.aljazeera.com/opinions/2014/1/19/operation-cast-lead-five-years-on-we-are-still-demanding-justice/> (18.04.2025).

⁸⁷

<https://www.timesofisrael.com/ben-gurion-u-balances-academic-standards-with-reservists-needs-in-wars-second-year/> (08.11.2024).

⁸⁸ Wind (2024).

⁸⁹

https://www.timesofisrael.com/liveblog_entry/ben-gurion-university-to-see-suspension-over-students-disturbing-reaction-to-oct-7/ (30.01.25).

⁹⁰ Walid Khalidi (ed.) 1992, *All That Remains: The Palestinian Villages Occupied and Depopulated by*

Dörfer wurden abgerissen, mit Kiefernwäldern, gepflanzt vom Jüdischen Nationalfonds, bedeckt und durch jüdisch-israelische Städte sowie durch den Mount-Carmel-Nationalpark – den größten Nationalpark Israels – ersetzt.⁹¹ Der Campus überblickt die Überreste zerstörter und entvölkerter palästinensischer Dörfer an den Hängen des Berges.⁹² Bis in die frühen 2000er Jahre diente der Campusturm der Universität zugleich militärischen Zwecken, da er Kommunikations- und Relaisantennen für das israelische Militär bereitstellte – ein Beispiel für die Doppelnutzung der Universität als akademische und militärische Infrastruktur.

Die Universität stellt der israelischen Regierung Expertise in Stadtplanung und Geographie zur Verfügung, um sogenannte „Judaisierungsmaßnahmen“ zu unterstützen. Besonders bedeutsam war ihr Beitrag zum *Mitspim* (*Beobachtungsposten*) Projekt – zur Errichtung kleiner jüdischer Siedlungskerne auf strategisch gelegenen Hügeln in Galiläa, um die israelische Kontrolle über das Land zu festigen. Im Jahr 1986 waren insgesamt sechzig *Mitspim* als ausschließlich jüdische Siedlungen etabliert worden, deren potenzielle Bewohner*innen nach ethnisch-rassifizierenden Kriterien ausgewählt wurden. Die *Mitspim* erwiesen sich als äußerst effektives Mittel zur „Entterritorialisierung“ der palästinensischen Bevölkerung, und zur massiven Übertragung palästinensischen Landes an den israelischen Staat. Sie half außerdem, dem „demografischen Problem“ (also dem aus Israelischer Sicht zu hohen Palästinensischen Bevölkerungsanteil) entgegenzutreten.⁹³

3.2.3.2. Die Universität Haifa bietet umfangreiche militärische Ausbildung an.

Seit 2018 bietet die Universität Haifa ein Masterprogramm für nationale Sicherheit für Mitglieder des israelischen Militärs sowie der israelischen Geheimdienste wie Mossad und Shin Bet an.⁹⁴ Zudem beherbergt sie weitere Programme dieser Art an drei israelischen Militärakademien: dem *National Security College*⁹⁵, dem *Tactical Command College* und dem

Israel in 1948, Washington, DC: Institute for Palestine Studies; Ilan Gur-Zeev 2000, „The 31st floor: University tower and Zionist phallocentrism“ [in Hebrew], *Theory and Criticism* 16 (Spring), in: Wind, *Towers of Ivory*, 81.

⁹¹ Der Nationalpark umfasst Tausende Hektar Pinien-, Eukalyptus- und Zypressenwald. Weitere Informationen zur Öko-Kolonisierung und ihren ökologischen, sozialen und kulturellen Auswirkungen finden Sie in: Paola Caridi 2024, *Il Gelso di Gerusalemme. L'altra storia raccontata dagli alberi*. Milano: Feltrinelli.

⁹² Gur-Zeev, „The 31st floor“.

⁹³ Wind (2024: 82).

⁹⁴ Heights: University of Haifa Magazine 2018, University of Haifa to Lead Israel's Military Colleges.

<https://magazine.haifa.ac.il/index.php/winter-2018/113-university-of-haifa-to-lead-israel> (22.02.25).

⁹⁵ Über das National Security College bietet die Universität Haifa einen maßgeschneiderten Masterstudiengang in Sicherheitstheorie für israelische Oberste und hochrangige Mitglieder israelischer Sicherheitsbehörden an. [...] Er wird von einem israelischen Generalmajor geleitet, und alle Studierenden werden vom Militär und ihren jeweiligen Sicherheitsbehörden in den Masterstudiengang eingeschrieben und können sich nicht selbstständig bewerben. (Wind, *Towers of Ivory*, 106)

*Alon Command and Control College*⁹⁶. Darüber hinaus umfasst die Universität Haifa drei israelische Militärhochschulen, die zusammen den *Israeli Military Academic Complex*⁹⁷ bilden, welcher als „Rückgrat der Elite-Ausbildungsprogramme der IDF“ gilt⁹⁸. So bot die Universität beispielsweise über 14 Jahre hinweg das *Havatzalot*-Trainingsprogramm für israelische Sicherheitskräfte an.⁹⁹

Die Universität bietet außerdem ein Masterprogramm in Sicherheitstheorie für israelische Oberste und hochrangige Mitglieder israelischer Sicherheitsbehörden im Rahmen des *National Security College* an. Darüber hinaus können Bataillonskommandant*innen der Armee und Staffelkommandant*innen der Luftwaffe über das *Alon Command and Control College* einen Masterabschluss in Politikwissenschaft mit Schwerpunkt „militärische Sicherheit“ erwerben. Kurse finden auch auf der israelischen Militärbasis *Glilot* statt, die als Erweiterung der Universität gilt.¹⁰⁰ Der Online-Kurs „Ambassadors Online“ soll den Studierenden in Zusammenarbeit mit dem israelischen Außenministerium *Hasbara*-Schulungen vermitteln, also die Verbreitung pro-israelischer Propaganda fördern.¹⁰¹ Die Universität hat außerdem Ausrüstung an Soldat*innen geliefert, die am Völkermord in Gaza beteiligt sind, und einen Notfallfonds eingerichtet, der Stipendien für studierende Soldaten*innen bereitstellt.¹⁰²

3.2.3.3. Das akademische Programm der Universität Haifa dient der territorialen Agenda des Staates.

Die Universität Haifa pflegt zwei langjährige Traditionen in der israelischen Wissenschaft: die Auslöschung palästinensischer akademischer Beiträge und die Untergrabung verifizierbarer, evidenzbasierter Forschung, die die Verbrechen des israelischen Staates aufdeckt. Wie Rana

⁹⁶ Wind (2024: 106).

⁹⁷ <https://www.idf.il/en/mini-sites/military-colleges> (15.03.25).

⁹⁸ Heights: University of Haifa Magazine, 2018, University of Haifa to Lead Israel's Military Colleges, <https://magazine.haifa.ac.il/index.php/winter-2018/113-university-of-haifa-to-lead-israel> (22.02.25).

⁹⁹ <https://www.jpost.com/Israel-News/University-of-Haifa-to-be-first-college-to-grant-degrees-to-officers-560810> (15.03.25).

¹⁰⁰ <https://www.jpost.com/Israel-News/University-of-Haifa-to-be-first-college-to-grant-degrees-to-officers-560810> (15.03.25).

¹⁰¹ Hasbara Fellowships ist eine Organisation, die Studierende nach Israel bringt und sie zu effektiven pro-israelischen Aktivist*innen an Hochschulen ausbildet. Sie hat ihren Sitz in New York und wurde 2001 von Aish HaTorah in Zusammenarbeit mit dem israelischen Außenministerium gegründet. <https://hasbarafellowships.org/> (20.02.25).

¹⁰² <https://bog.haifa.ac.il/> (16.03.25).

Barakat argumentiert, bedeutet die Forderung, palästinensische Zeugnisse mit denen israelischer Soldaten*innen abzugleichen, eine weitere Form der siedler-kolonialen Eliminierung indigener Völker.¹⁰³ Wenn palästinensische Wissenschaftler*innen israelische Argumente dekonstruieren und deren Ergebnisse widerlegen, beharrt die Universität Haifa darauf, eine geschlossene, interne israelische Debatte über die Gewalt des israelischen Staates zu führen und übersieht dabei die umfangreiche Forschung palästinensischer, arabischer und internationaler Wissenschaftler*innen zu diesem Thema. Damit festigt die Universitätsleitung staatliche Erzählungen und schützt Israel vor der Rechenschaftspflicht für seine Verstöße gegen das Völkerrecht.

- Das Masterprogramm in Friedens- und Konfliktmanagement, beworben als hochwertiges Studienprogramm mit besonderem Fokus auf den Nahen Osten, „bietet den perfekten Rahmen für Studierende aus aller Welt, um zusammenzukommen und über Konflikte und Friedensförderung zu lernen“¹⁰⁴. Es werden Exkursionen in die besetzten palästinensischen Gebiete angeboten, um „das Gebiet aus der Perspektive lokaler Führungspersonen und Bewohner*innen zu erkunden und zu erleben“¹⁰⁵. In verschiedenen Fällen hat sich das Programm jedoch explizit und ausschließlich auf Themen wie die „Sicherheit der Kibbuzim vor zukünftigen Infiltrationen mit neuer Technologie“, und die „Resilienz der Israelis, die durch das Leben in Gemeinden an der Grenze angesichts der ständigen Sorge vor Raketenangriffen und Drachen bzw. Ballons demonstriert wird“, konzentriert.¹⁰⁶ Angesichts des Status der besetzten Gebiete bekräftigt und implementiert die einseitige Gestaltung der Studienprogramme das israelische Projekt der Segregation und Kontrolle der Palästinenser*innen, unter anderem durch Landkonfiskationen, Hauszerstörungen, Entzug von Aufenthaltsrechten und Abschiebungen.¹⁰⁷

- Neben den Nahoststudien konzentriert sich das Department of Israel Studies der Universität Haifa ausschließlich auf „seinen multidisziplinären Ansatz zum Land Israel als geographische Einheit sowie auf die historischen Prozesse und Veränderungen, die im Laufe der Geschichte dieses Landes stattgefunden haben“¹⁰⁸, ungeachtet der Illegalität dessen, was der Staat Israel

¹⁰³ Rana Barakat 2022, How to Read a Massacre in Palestine, *AlMuntaqa* 5(2), 26-44.

¹⁰⁴ <https://peacon.haifa.ac.il/> (16.03.25).

¹⁰⁵ https://www.facebook.com/PCMHaifaUni/posts/pfbid0rZq4pQak7j2HhBrNtXqqpDqU46ntvWnJnxwwexxZNHwbQNdgtQsLJ3dHL5Ytuap8l?ref=embed_page (16.03.25).

¹⁰⁶ https://www.facebook.com/PCMHaifaUni/posts/pfbid0rZq4pQak7j2HhBrNtXqqpDqU46ntvWnJnxwwexxZNHwbQNdgtQsLJ3dHL5Ytuap8l?ref=embed_page (16.03.25).

¹⁰⁷

<https://badil.org/phocadownloadpap/badil-new/publications/research/working-papers/FT-Coercive-Environment.pdf> (05.04.25).

¹⁰⁸ <https://israel-stu.haifa.ac.il/?lang=en> (16.03.25).

als „sein Land“ bezeichnet. Stattdessen zentriert das Studienprogramm die „Geschichte [im weitesten Sinne] der verschiedenen Nationen und Völker, die im Raum Palästina/Eretz-Israel und im Staat Israel gehandelt [und] gelebt [haben] und noch leben“¹⁰⁹.

- An der Fakultät für Geisteswissenschaften wurden die Nahoststudien in den Anfangsjahren durch die Verflechtung von Universität, Militär und staatlicher Expertise geprägt. Viele der Gründungswissenschaftler*innen wechselten zwischen, oder hatten parallele Rollen in, Wissenschaft und Sicherheitsapparat, oder waren anderweitig durch Loyalitäts- und Geheimhaltungspflichten an staatliche Einrichtungen gebunden.¹¹⁰ Die Soldat*innen absolvieren ein gemeinsames Bachelorstudium in Nahoststudien und einem weiteren gewählten Fach, parallel zur militärischen Ausbildung in der Informationsbeschaffung – alles in Vorbereitung auf mindestens sechs Jahre Dienst als Offiziere mit dem Rang von Hauptleuten oder Majoren im Nachrichtendienst.¹¹¹

3.2.3.4 Die Universität Haifa leitet archäologische Grabungen in den besetzten palästinensischen Gebieten.

Über ihr Zinman-Institut für Archäologie leitete die Universität Haifa archäologische Projekte in den besetzten palästinensischen Gebieten nahe Nablus und im Jordantal¹¹² – in ausdrücklicher Verletzung von Artikel 43 des Anhangs zur Haager Konvention sowie der UNESCO-Richtlinien. Diese verbieten den Besatzungsmächten, eigene routinemäßige Ausgrabungen durchzuführen, und verpflichten sie stattdessen, die lokalen Behörden bei der Erhaltung kultureller Schätze und Stätten zu unterstützen.¹¹³

¹⁰⁹ Idem.

¹¹⁰ Gil Eyal, 2006, *The disenchantment of the Orient: Expertise in Arab affairs and the Israeli state*, Stanford University Press; „Prominente Beispiele sind Meir Kister, Israel-Preisträger und Gründer der Arabisch-Fakultäten an der Hebräischen Universität und der Universität Haifa, der auch für den Geheimdienst der Haganah tätig war.“ (Wind, *Towers of Ivory*, 55, unsere Übersetzung).

¹¹¹ Havatzalot, „The stages of training“ [in Hebrew], havatzalot.org., in: Wind, *Towers of Ivory*, 60. „Das Programm wurde im Oktober 2019 an der Hebräischen Universität ins Leben gerufen, nachdem die Abteilung für Waffen- und Technologiebeschaffung des Verteidigungsministeriums beschlossen hatte, es von der Universität Haifa zu verlegen, wo es zuvor vierzehn Jahre lang angesiedelt war.“ (Ami Rojkes, „The Hebrew University will lead the intelligence corps’ Havatzalot program“ [in Hebrew], Israel Defense, April 14, 2019, in: Idem, unsere Übersetzung).

¹¹² Zinman Institute of Archaeology, „Previous projects“ [in Hebrew], arch.haifa.ac.il., in: Wind 2024: 42.

¹¹³ Haager Konvention über die Gesetze und Gebräuche des Krieges zu Lande (1907), Artikel 43 der beigefügten Vorschriften. Das Völkerrecht beschränkt die Besatzungsmacht auf Rettungs- oder Bergungsgrabungen zur Erhaltung von Altertümern in besetzten Gebieten und verbietet ihr ausdrücklich, diese Güter zu zerstören, ihr Eigentum zu übertragen oder sie zu erweitern. Die archäologischen Aktivitäten Israels weichen erheblich von diesen Beschränkungen ab. Die Übertragung antiker Stätten unter israelische Kontrolle verletzt die Eigentums- und Kulturrechte der Palästinenser*innen nach internationalem Recht. Darüber hinaus hat Israel einige archäologische Stätten in die Zuständigkeitsbereiche von Siedlungen aufgenommen und damit Stätten von historischer, kultureller, religiöser und wirtschaftlicher Bedeutung den Palästinenser*innen enteignet. Karma Nabulsi 2005, *Traditions of War: Occupation, Resistance, and the Law*. Oxford: Oxford University Press; Keane & Azarov 2013.

3.2.3.5. Die Universität Haifa entwickelt militärische und juristische Doktrinen zum Zweck von Besatzung und Repression.

Israel ist innovativ in der Interpretation des humanitären Völkerrechts, wobei die besetzten palästinensischen Gebiete als sein Labor dienen.¹¹⁴ Israel regiert die palästinensische Bevölkerung seit Jahrzehnten illegal durch militärische Besatzung und hat dabei einen Korpus von Gesetzen und juristischen Interpretationen entwickelt, um sein dauerhaftes Militärregime zu legitimieren.¹¹⁵ Während es militärische Kampagnen zur Unterdrückung palästinensischer Protestierender und Aufständischer führte – und dabei unter internationale Beobachtung geriet – begann Israel zu argumentieren, dass sein Einsatz von Gewalt gegen Palästinenser*innen eine neue Form der Kriegsführung darstelle, die nicht durch bestehende Rechtsnormen reguliert werden könne.¹¹⁶

Im Laufe seiner interpretativen Innovationen hat Israel eine rechtliche Infrastruktur geschaffen, um außergerichtliche Hinrichtungen, Folter, sowie den Einsatz von ansonsten als unverhältnismäßig geltender Gewalt gegen zivile Bevölkerungen zu rechtfertigen, was Kriegsverbrechen gleichkommt.¹¹⁷ Die Juristische Fakultät der Universität Haifa hat diese rechtliche Innovation im Dienst des israelischen Militärs und Sicherheitsstaates unterstützt. Anfang der 2000er Jahre verfasste das National Security College der Universität Haifa gemeinsam mit einem Team aus akademischen und militärischen Expert*innen, darunter der Tel-Aviv-Universitätsprofessor und Israels renommierter Ethiker Asa Kasher sowie Generalmajor Amos Yadlin, Israels „Ethische Doktrin zur Terrorismusbekämpfung“.¹¹⁸ Dieses Dokument wurde von drei Generalstabschefs unterstützt, die während der Hochphase der Zweiten Intifada im Amt waren, und gilt allgemein als Israels „Antiterror-Doktrin“ und Grundlage seiner militärischen Richtlinien.¹¹⁹ Die Juristische Fakultät beherbergt zudem das Minerva-Zentrum für Rechtsstaatlichkeit unter extremen Bedingungen¹²⁰, dessen Forschung,

¹¹⁴ Erakat, *Justice for Some*; Lisa Hajjar 2006, “International Humanitarian Law and ‘Wars on Terror’: A Comparative Analysis of Israeli and American Doctrines and Policies,” *Journal of Palestine Studies* 36, 21–42; Lisa Hajjar 2016, “Israel as Innovator in the Attempted Mainstreaming of Extreme Violence,” *Middle East Report* 279, 38–45; Weizman, *The Least of All Possible Evils*.

¹¹⁵ Wind (2024: 45).

¹¹⁶ Erakat, *Justice for some*.

¹¹⁷ Idem; Hajjar, “International Humanitarian Law”; Hajjar, “Israel as Innovator.”

¹¹⁸ Asa Kasher and Amos Yadlin 2005, The Military Ethics of Fighting Terror: An Israeli Perspective, *Journal of Military Ethics* 4(1), in: Wind, *Towers of Ivory*, 47.

¹¹⁹ Asa Kasher and Amos Yadlin 2013, Determining Norms for Warfare in New Situations, *Military and Strategic Affairs* 5(1): 79–97, in: idem.

¹²⁰ <https://minervaxtremelaw.haifa.ac.il/> (11.06.25).

Publikationen und Rhetorik fortwährend die Bemühungen der Universität Haifa unterstützen, das Apartheidprojekt des Staates Israel aufrechtzuerhalten und umzusetzen.¹²¹

3.2.3.6. An der Universität Haifa werden abweichende Wissenschaftler*innen diffamiert und eingeschüchtert, während palästinensisch-israelische Studierende diskriminiert werden.

Sowohl akademische als auch nicht-akademische Bemühungen, israelische Verbrechen in der Vergangenheit und Gegenwart der Region zu untersuchen, werden bestenfalls behindert oder ganz ausgelöscht. Der Historiker Ilan Pappé und sein ehemaliger Masterstudent an der Universität Haifa sind einige der bekanntesten Beispiele dafür, wie israelische Universitäten Forscher*innen diffamieren und einschüchtern, die israelische Verbrechen während der Nakba von 1948 untersuchen – als zwei Drittel der palästinensischen Bevölkerung brutal von zionistischen Milizen und später der israelischen Armee vertrieben wurden.¹²² Die Entwicklung der administrativen Unterdrückung palästinensischer politischer Meinungsäußerungen an der Universität Haifa verdeutlicht die allgemeine Verfahrensweise im israelischen Hochschulwesen, die gegen die Grundprinzipien der eigenen Verfassung verstößt.¹²³ Die Universität Haifa ist unter palästinensischen Studierenden berüchtigt für ihre strengen Repression politischer Meinungsäußerung auf dem Campus.¹²⁴

Lange Anfahrtswege infolge der staatlich geplanten Unterentwicklung des öffentlichen Nahverkehrs von ihren Dörfern und Städten erhöhen die Abhängigkeit palästinensischer Studierender von den Wohnheimen der Universität, um ihr Studium abzuschließen. Doch der Zugang zu den Wohnheimen ist alles andere als garantiert, da die Richtlinien der Universität Haifa palästinensische Studierende generell diskriminieren.¹²⁵ Tatsächlich lehnt die

¹²¹ <https://minervaxtremelaw.haifa.ac.il/2024/01/28/iron-swords-israel-hamas-war-in-gaza/> (11.06.25).

¹²² Wind (2024).

¹²³ Dieses Thema ist unter anderem hier dokumentiert: Wind 2024;

<https://www.adalah.org/en/content/view/10903> (15.03.2025);

<https://forward.com/news/575461/arab-israel-university-students-palestinian-censorship-oct-7/> (15.03.2025);

<https://www.adalah.org/en/content/view/8279> (15.03.2025); <https://www.adalah.org/en/content/view/7639> (15.03.25);

<https://mesana.org/advocacy/committee-on-academic-freedom/2024/01/23/letter-condemning-punitive-measures-against-palestinian-students-in-israeli> (15.03.25); https://mesana.org/pdf/Palestine-Israel_20240123_.pdf (15.03.25).

¹²⁴ Für mehr Informationen siehe: Miriam Farah 2023, Israeli academia joins the crackdown on dissent, <https://www.972mag.com/israeli-academia-crackdown-palestinian-students/> (15.03.25); Zoubi Baker 2024, How Haifa University's Students' Union conspired against Palestinians, <https://www.972mag.com/haifa-university-student-union-election-corruption/> (15.03.25); Gurvitz Yossi 2012, Israeli universities becoming Hasbara mills, <https://www.972mag.com/israeli-universities-becoming-hasbara-mills/> (15.03.25).

¹²⁵ Wind (2024:158); Nohad Ali (ed.) 2013, *Representation of Arab Citizens in the Institutions of Higher Education In Israel*, Haifa and Jerusalem: Tira Press.

Universität Haifa wiederholt Anträge palästinensischer Studierender auf Wohnheimplätze ab.¹²⁶ Darüber hinaus mussten muslimische palästinensische Studierende an der Universität Haifa, die zwei voll ausgestattete Synagogen und weitere Gebetsräume für jüdische Studierende beherbergt¹²⁷, eine langwierige Kampagne führen, um einen einzigen Gebetsraum auf dem Campus zu erhalten.

3.2.4 Tel Aviv University

3.2.4.1. Die Tel Aviv Universität pflegt enge Verbindungen zu Israels Sicherheits- und Militärsektor und spielt eine zentrale Rolle im israelischen Sicherheitsstaat.

Während das erste Zentrum der Tel Aviv Universität, das Akademische Institut für Naturwissenschaften, bereits 1953 gegründet wurde, erhielt die TAU erst 1969 die volle Akkreditierung.

Von der Entwicklung von Waffen und militärischer Doktrin bis hin zur Ausrichtung von Propagandakursen und der Unterdrückung von Dissens verkörpert die TAU die tiefe Militarisierung der israelischen Wissenschaft. Die Universität spielt eine zentrale Rolle im nationalen Sicherheitssystem Israels, indem sie nicht nur als Zentrum akademischer Forschung, sondern auch als wesentlicher Motor für militärische Strategie, Waffenentwicklung, juristische Rechtfertigung von Kriegsführung und Propagandabemühungen dient.

- Die TAU arbeitet intensiv mit dem israelischen Militär und der Verteidigungsindustrie zusammen, um Technologien zu entwickeln und zu exportieren, die von der israelischen Armee und ausländischen Kund*innen genutzt werden. Durch Workshops, Konferenzen und gemeinsame Forschungsprojekte ermöglicht die Universität den direkten Austausch zwischen Militärbeamten, Sicherheitsbehörden und Verteidigungskonzernen wie Elbit Systems. Das Center for Nanoscience and Nanotechnology sowie die Risikokapitalfirma TAU Ventures kooperieren mit *Elbit*¹²⁸, dem Shin Bet über das *Xcelerator*-Start-up-Programm¹²⁹ und militärnahen Start-ups wie *Xtend*, das KI-gesteuerte Drohnensysteme anbietet, die derzeit im Gazastreifen

¹²⁶ Wind (2024:158).

¹²⁷ Campus Rabbi–University of Haifa, “Campus rabbi” [in Hebrew], synagogue.haifa.ac.il (09.06.25).

¹²⁸ <https://english.tau.ac.il/nanoscience/> (19.02.24).

¹²⁹ <https://www.tauventures.co.il/the-xcelerator/> (29.04.2025).

eingesetzt werden.¹³⁰ ¹³¹ Diese Produkte werden häufig an Palästinenser*innen unter Besatzung getestet.

- Im Jahr 2022 gründete TAU das Elrom Center, ein gemeinsames Forschungsinstitut mit der israelischen Luftwaffe, das darauf abzielt, militärische Doktrinen und operative Strategien voranzutreiben.¹³² Die militärische Forschung und Entwicklung in Israel sind stark von den Universitäten abhängig; wie der ehemalige Generalmajor und TAU-Professor Isaac Ben-Israel es ausdrückte: „Militärische Forschung und Entwicklung in Israel gäbe es ohne die Universitäten nicht.“¹³³
- Im Dezember 2024 richtete die TAU den ersten israelischen *Defence Tech Summit* aus, bei dem Waffenherstellende und Unternehmensleitende mit Vertreter*innen der israelischen Armee zusammenkamen.¹³⁴

3.2.4.2. Die Tel Aviv Universität spielt eine entscheidende Rolle bei der Reproduktion von Ideologien jüdischer Überlegenheit und des Kolonialismus, einschließlich der Entwicklung militärischer Doktrinen.

Das Institut für Nationale Sicherheitsstudien (INSS) der Universität Tel Aviv ist Israels führender und renommiertester universitätsbasierter Think Tank im Dienst des Staates. Das INSS spielt auch eine wichtige Rolle in den „Public Relations“-Aspekten der internationalen Kommunikation Israels, insbesondere durch Forschungsprogramme zur Bekämpfung der BDS-Bewegung und anderer Kampagnen, die Israel kritisieren. Das zur TAU gehörende Dayan-Zentrum für Nahost- und Afrikastudien wurde gegründet, um die israelische Geheimdienstabteilung mit der akademischen Welt zu verbinden. Die TAU fungiert nicht nur als Bildungseinrichtung, sondern als strategischer Partner in israelischen Vorgehensweisen, die Kriegsverbrechen, Apartheid und die anhaltende Besatzung palästinensischen Landes einschließen.

Wissenschaftler*innen an der TAU haben aktiv daran gearbeitet, Kriegsverbrechen und ethnische Säuberungen zu legitimieren. Professor Uzi Rabi forderte in einem Interview, die „gesamte Zivilbevölkerung aus dem Norden [Gazas] zu vertreiben.“¹³⁵ Oberstin Sharvit

¹³⁰ <https://www.linkedin.com/company/tau-ventures/posts/?feedView=all> (22.08.24).

¹³¹ <https://afsc.org/gaza-genocide-companies> (16.09.24); [With its drone technology, startup Xtend plays a crucial role in the ongoing war](#), *Ctech* (07.11.24); [Israeli developer of VR drone system used by IDF in Hamas war raises \\$40m](#), *The Times of Israel* (22.08.24).

¹³² <https://social-sciences.tau.ac.il/elrom/english> (29.04.2025).

¹³³ Cyber Week, 'Cyber Week 23-27 June, 2019 Tel Aviv University', cyberweek.tau.ac.il, in: Wind, *Towers of Ivory*, 89.

¹³⁴ <https://www.972mag.com/gaza-war-trump-silicon-valley-military/> (29.04.2025).

¹³⁵ [A plan to liquidate northern Gaza is gaining steam](#) (03.01.25).

Baruch wurde als Dozentin an die Juristische Fakultät berufen, wo sie kurz nach ihrer Leitung der Offensive 2008–09 im Gazastreifen einen Kurs zum Völkerrecht unterrichtete.¹³⁶ Sie arbeitet am INSS der TAU, wo das Programm für Recht und nationale Sicherheit explizit juristische Forschung betreibt, um internationale Kritik an Israel abzuschwächen und dem Staat zu helfen, sich der Rechenschaft zu entziehen.¹³⁷

Die erklärte Mission des INSS ist es, Forschung zu betreiben und der israelischen Regierung Analysen und Empfehlungen zu zentralen Themen der „nationalen Sicherheitsagenda“ des Staates anzubieten.¹³⁸ 2008 veröffentlichte das INSS einen Artikel, verfasst von einem Oberst und Forscher des Instituts, mit dem Titel „Unverhältnismäßige Gewalt: Israels Konzept der Reaktion im Licht des Zweiten Libanonkriegs.“¹³⁹ Die *Doktrin der unverhältnismäßigen Gewalt* besteht im Einsatz von übermäßiger Gewalt, um verheerende Zerstörungen zu verursachen und Zivilist*innen gezielt zu treffen. Diese Doktrin wurde in Gaza in den vergangenen Jahrzehnten angewendet und kulminiert im aktuellen Genozid.¹⁴⁰

3.2.4.3. Die Tel Aviv Universität bietet umfassende militärische Ausbildung durch ihr akademisches Programm

Die Tel Aviv Universität bietet spezielle Programme für Soldat*innen an, wodurch die Verbindung zwischen Wissenschaft, Rüstungsindustrie und der israelischen Armee (IDF) weiter gestärkt wird. Ein solches Programm ist das *Galim-Programm*, sowie seit Juli 2023 das *Erez-Programm*, das Militärangehörige für Elitekampfeinheiten ausbildet. Im Rahmen einer Vereinbarung mit dem Verteidigungsministerium, die nach dem Zuschlag für dieses Programm unterzeichnet wurde, verpflichtete sich die Universität unter anderem dazu, dass das Lehrpersonal sich künftig an militärische Vorgaben halten müsse. Die Universität erklärte sich auch bereit, „sicherzustellen, dass sich das akademische Personal jeglicher beleidigenden Äußerungen gegenüber studierenden IDF-Soldat*innen enthält – sei es in Bezug auf ihren tatsächlichen Militärdienst oder auf das Tragen ihrer Uniformen. Diese Verpflichtung ist unabdingbar.“¹⁴¹

¹³⁶ Wind (2024: 33).

¹³⁷ Ibid, 48.

¹³⁸ INSS, „Mission“, <https://www.inss.org.il/mission/> (11.06.25).

¹³⁹ <https://archive.ph/KJxXB#selection-1745.0-1745.87> (11.06.25).

¹⁴⁰

<https://www.theguardian.com/commentisfree/2023/dec/05/israel-disproportionate-force-tactic-infrastructure-economy-civilian-casualties> (09.05.2025).

¹⁴¹ Wind (2024: 17).

Im Oktober 2023 richtete die TAU einen Notfallfonds für Studierende ein, die als Reservist*innen am völkermörderischen Krieg teilnahmen¹⁴², den die IDF als *Operation Iron Sword* bezeichnet. Kurz darauf wurde eine Crowdfunding-Kampagne gestartet, um „Versorgungspakete“ für Soldat*innen an der Front zu finanzieren.¹⁴³ Im November 2024 veröffentlichte die Universität ein Video auf ihren Social-Media-Kanälen¹⁴⁴, in dem ihr sogenannter „Engineering War Room“ vorgestellt wird – ein Raum, in dem Technologien für die israelische Armee entwickelt werden. Dazu gehört unter anderem ein Live-Streaming-System für eine Kamera, die an einem Hund befestigt ist und von einer Spezialeinheit genutzt wird, die an tödlichen Angriffen auf palästinensische Zivilist*innen in Gaza beteiligt war.¹⁴⁵ Im Video wird betont, dass der größte Anteil der aktiven Soldat*innen aus der Fakultät für Ingenieurwissenschaften der TAU stammt und dass der War Room eingerichtet wurde, um „Lösungen für die Herausforderungen unserer Kämpfenden an der Front zu erfinden.“¹⁴⁶

Für internationale Studierende hat die Lowy International School der TAU einen Kurs zum laufenden Genozid eingerichtet – mit dem Ziel, Kriegspropaganda zu verbreiten und Kritik am israelischen Völkermord an den Palästinenser*innen zu delegitimieren.¹⁴⁷

3.2.4.4 Die TAU diskriminiert palästinensische Studierende und Forschende

Das Dayan-Institut der Universität Tel Aviv hat palästinensischen Staatsbürger*innen Israels den Zugang zu geheimen militärischen Informationen verweigert, die anderen Forschenden für ihre Studien zur Verfügung gestellt wurden.¹⁴⁸ Im Jahr 2016 wies die Universität Mitarbeitende ihres Callcenters für Studiengebührenangelegenheiten an, nicht auf Arabisch mit Anrufern zu sprechen.¹⁴⁹ Seit Beginn des Genozids hat die TAU palästinensische Studierende zu Disziplinarverfahren vorgeladen – aufgrund von Social-Media-Beiträgen, in denen sie ihre Solidarität mit den Palästinenser*innen in Gaza zum Ausdruck brachten.¹⁵⁰

¹⁴² <https://english.tau.ac.il/news/grants-31-10-23> (22.08.25).

¹⁴³ <https://international.tau.ac.il/lone-soldiers> (11.06.25).

¹⁴⁴ <https://www.facebook.com/tau.hazira/videos/601403312311887/> (29.04.2025).

¹⁴⁵ <https://www.middleeasteye.net/news/tel-aviv-university-developed-dog-cameras-army-unit-linked-gaza-attacks> (11.06.25).

¹⁴⁶ Idem.

¹⁴⁷ <https://international.tau.ac.il/war-course> (11.06.25).

¹⁴⁸ Wind (2024: 55).

¹⁴⁹ Yarden Skop 2016, Tel Aviv University Tells Call Center Workers Not to Speak Arabic, Haaretz (February 17), <https://www.haaretz.com/israel-news/2016-02-17/ty-article/.premium/tel-aviv-u-tells-call-center-workers-not-to-speak-arabic/0000017f-e4be-dc7e-adff-f4bff4830000> (22.08.25).

¹⁵⁰ <https://mesana.org/advocacy/committee-on-academic-freedom/2023/11/28/letter-regarding-intensified-targeting-of-palestinian-students-in-israeli-universities> (09.05.2025).

3.2.5 Bar Ilan Universität

3.2.5.1. Die Bar-Ilan-Universität führt illegale archäologische Ausgrabungen auf palästinensischem Land durch.

Die 1935 gegründete Bar-Ilan-Universität ist eine der führenden Hochschulen Israels.¹⁵¹ Die Fakultäten der Universität sind aktive Partner in Israels nationalen Wissenschafts- und Technologie-Initiativen. Besonders die Abteilung für Land- und Israelstudien, sowie die Archäologie arbeiten seit ihrer Gründung eng mit der israelischen Altertumsbehörde, dem israelischen Militär und der Zivilverwaltung zusammen, um Ausgrabungen und Forschungen an archäologischen Stätten im besetzten palästinensischen Gebiet (OPT) und auf privatem palästinensischem Land durchzuführen.¹⁵² Dies stellt einen klaren Verstoß gegen Artikel 43 des Anhangs der Haager Konvention und gegen die Richtlinien der UNESCO dar, nach denen es besetzenden Mächte verboten ist, eigene Ausgrabungen durchzuführen. Vielmehr sollen sie die lokalen Behörden bei der Bewahrung kultureller Schätze und Stätten unterstützen.¹⁵³

Durch diese Praxis unterstützt die Bar-Ilan-Universität das israelische Staatsnarrativ über jüdisches und muslimisches Leben in der Region, das selektiv und unwissenschaftlich von israelischen Archäolog*innen geprägt wird: „Ausgrabungen, die von akademischen Archäologieabteilungen durchgeführt werden, haben palästinensische und muslimische Artefakte ausgelöscht und damit wissenschaftliche Standards untergraben, um israelische Ansprüche auf Land zu untermauern.“¹⁵⁴

Insbesondere spielte die Abteilung für Land- und Israelstudien, sowie die Archäologie eine wichtige Rolle bei der Zurückweisung der Landansprüche palästinensischer Dorfbewohner*innen von Susiya in den Süd-Hebron-Hügeln im besetzten Westjordanland.¹⁵⁵

¹⁵¹ <https://biuinternational.com/about/bar-ilan-university/> (23.02.25).

¹⁵² Keane & Azarov 2013.

¹⁵³ Haager Konvention über die Gesetze und Gebräuche des Krieges zu Lande (1907), Artikel 43 der beigefügten Vorschriften. Das Völkerrecht beschränkt die Besatzungsmacht auf Rettungs- oder Bergungsgrabungen zur Erhaltung von Altertümern in besetzten Gebieten und verbietet ihr ausdrücklich, diese Güter zu zerstören, ihr Eigentum zu übertragen oder sie zu erweitern. Die archäologischen Aktivitäten Israels weichen erheblich von diesen Beschränkungen ab. Die Übertragung antiker Stätten unter israelische Kontrolle verletzt die Eigentums- und Kulturrechte der Palästinenser*innen nach internationalem Recht. Darüber hinaus hat Israel einige archäologische Stätten in die Zuständigkeitsbereiche von Siedlungen aufgenommen und damit Stätten von historischer, kultureller, religiöser und wirtschaftlicher Bedeutung den Palästinenser*innen enteignet. Nabulsi Karma. 2005. *Traditions of War: Occupation, Resistance, and the Law*. Oxford: Oxford University Press; Keane & Azarov 2013.

¹⁵⁴ Wind (2024: 37).

¹⁵⁵ 1986 erkannte die Zivilverwaltung Susya offiziell als nationale archäologische Stätte an. Nach dieser Entscheidung vertrieb Israel die palästinensischen Bewohner*innen von Susiya, die dort seit Generationen gelebt hatten, und übertrug einen Teil ihres Privatlandes der Gerichtsbarkeit der Siedlung Susya. [...] Seitdem hat das israelische Militär sie wiederholt vertrieben. Jedes Mal kehrten sie auf immer kleinere Grundstücke ihres Landes zurück, weil jüdisch-israelische Siedler*innen sie ersetzt hatten. Parallel dazu haben israelische Siedler*innen die Siedlung Susya erweitert und zwei neue illegale Siedlungsaußenposten errichtet, von denen

Sie argumentierten für den jüdischen Charakter der Stadt, während Spuren ihrer muslimischen Vergangenheit gezielt aus dem historischen Narrativ entfernt wurden.¹⁵⁶ Gemeinsame militärische und archäologische Vermessungen und Kartierungen der Gegend um das Dorf Susiya begannen 1969, die Ausgrabungen starteten 1971.¹⁵⁷ Seit den ersten Grabungen in Susiya haben sich archäologische Forschung und jüdisch-israelische Siedlungstätigkeit parallel entwickelt.¹⁵⁸

In weiterer Verletzung des Völkerrechts überträgt der „Archäologische Stabsoffizier“ häufig privaten Siedlerorganisationen die Befugnis, antike Stätten zu verwalten und zu entwickeln – etwa in Tel Shiloh–Khirbet Seilun und dem Biyar-Aquädukt. Zudem stellt der israelische Militärkommandeur des Westjordanlands häufig archäologische Stätten unter die Zuständigkeit nahegelegener Siedlungen, so zum Beispiel in Khirbet Alamit.¹⁵⁹ Eine weitere von der Bar-Ilan-Universität unterstützte Ausgrabung wurde genutzt, um Siedlungen auf privatem palästinensischem Land in Khirbet al-Mazra'a zu legitimieren und auszuweiten. Auch in den 2020er-Jahren führt die Universität Ausgrabungen an verschiedenen Orten im besetzten Westjordanland durch (Khirbet Jib'it, Khirbet Marajim, Khirbet Tinah).¹⁶⁰

Damit nutzt die Bar-Ilan-Universität gezielt archäologisches Wissen, um die israelische Ausweitung illegaler Siedlungen in besetztem Gebiet zu fördern und einem unwissenschaftlichen sowie völkerrechtswidrigen Siedlungsprojekt eine akademische Legitimation zu verleihen.¹⁶¹

3.2.5.2 Die BIU betreibt Forschung für das israelische Militär und unterhält enge Beziehungen mit den israelischen Geheimdiensten.

- Die Bar-Ilan-Universität (BIU) beherbergt Militärbasen auf dem Campus und unterhält Partnerschaften mit denselben Rüstungsherstellern, die seit 2023 die

einer auf dem Gelände des archäologischen Parks des antiken Susiya errichtet wurde. (Wind, *Towers of Ivory*, 35-36). See also: . 2015. A Chronicles of Dispossession: Facts about Susiya, *B'Tselem, the Israeli information Center for Human Rights in the Occupied territories*, https://www.btselem.org/south_hebron_hills/201507_facts_on_susiya (06.04.2025).

¹⁵⁶ Palästinenser*innen leben seit mindestens Anfang des 20. Jahrhunderts im Dorf Susiya. Die israelische Militärregierung selbst erkannte das Dorf zunächst an, ebenso wie die Dokumente, die das private Eigentum der Palästinenser*innen an einem Großteil ihrer Ländereien bestätigten. Unter dem Deckmantel archäologischer Forschungen wurde diese Anerkennung jedoch nach und nach vollständig aufgehoben. Wind, *Towers of Ivory*, 35-36.

¹⁵⁷ Shaveh Emek 2016. Susya: The Displacement of Residents Following the Discovery of an Ancient Synagogue. <https://emekshaveh.org/en/susiya-2016/> (06.04.2025).

¹⁵⁸ Wind (2024: 35-36).

¹⁵⁹ Wind (2024: 41).

¹⁶⁰ <https://academiccomplicity.be/> (23.02.25).

¹⁶¹ Wind (2024: 45).

Waffensysteme und militärischen Doktrinen für Israels Völkermord, Hauszerstörungen (domicide) und der Zerstörung des Bildungssystems (scholasticide) im Gazastreifen liefern.^{162 163}

- Sie arbeitet eng mit dem Shin Bet, dem berüchtigten israelischen Inlandsgeheimdienst, zusammen, der vom UN-Ausschuss gegen Folter wegen des Einsatzes von Folter und anderer illegaler, gewaltsamer Verhörmethoden verurteilt wurde.¹⁶⁴
- Die Ingenieursfakultät der Universität, die vorgibt, einen Fokus auf soziale Verantwortung und das Wohl von Menschen, Gemeinschaften und Umwelt zu legen¹⁶⁵, hat *Hackathons* (Hacking-Marathons) in Zusammenarbeit mit dem israelischen Militär¹⁶⁶ und dem Rüstungsunternehmen Elbit veranstaltet¹⁶⁷ – einem Unternehmen, das in Verbindung mit Kriegsverbrechen steht.^{168 169} Gemeinsam mit dem Technion betreibt die BIU das Bareket-Masterprogramm, in dem Soldat*innen im Datenengineering für militärische Anwendungen ausgebildet werden.¹⁷⁰
- Die BIU unterstützt ausdrücklich und aktiv Studierende oder Soldat*innen, die an der *Militäroperation Eiserne Schwerter*, die im Oktober 2023 begann, teilgenommen haben bzw. teilnehmen: Die Universität hat Spendenkampagnen gestartet und Notfallfonds eingerichtet, um studentische Soldat*innen zu unterstützen, die möglicherweise in die mutmaßlichen Kriegsverbrechen und den plausiblen Völkermord verwickelt sind, die gerade vom Internationalen Gerichtshof (IGH) untersucht werden.¹⁷¹

¹⁶²

<https://www.ohchr.org/en/press-releases/2024/04/gaza-un-experts-deplore-use-purported-ai-commit-domicid-e-gaza-call> (22.02.25).

¹⁶³ <https://news.un.org/en/story/2024/04/1148716> (22.02.25).

¹⁶⁴ Coville, Rupert. 2019. Press briefing note on Israel / oPt.

<https://www.ohchr.org/en/press-briefing-notes/2019/10/press-briefing-note-israel-opt> (06.04.2025).

¹⁶⁵ <https://engineering.biu.ac.il/en/mission> (25.02.25).

¹⁶⁶ <https://engineering.biu.ac.il/en/node/11822> (22.02.25).

¹⁶⁷ Faculty of Engineering Bar-Ilan University. (2023, April 27). Sign Up for the Biothon, the Biotech Hackathon | The Alexander Kofkin Faculty of Engineering, <https://engineering.biu.ac.il/en/node/11810> (22.02.25); The project opens doors for my future path, <https://engineering.biu.ac.il/en/node/13825> (22.02.25). <https://investigate.afsc.org/company/elbit-systems> (22.02.25).

¹⁶⁸ <https://investigate.afsc.org/company/elbit-systems> (22.02.25).

¹⁶⁹

<https://bdsmovement.net/news/palestinian-academic-unions-commend-global-universities-for-ending-ties-with-complicit-israeli> (22.02.25).

¹⁷⁰ Wind (2024: 108).

¹⁷¹ <https://www.jpost.com/israel-news/article-778053> (08.04.2025). Dokumentation zu diesem Thema finden Sie in den Veröffentlichungen auf der Website der Bar-Ilan-Universität: 1) veröffentlicht am 21.07.24: Exciting: Wrote his research proposal inside a tank – and won an honors scholarship, <https://www.jpost.com/business-and-innovation/real-estate/article-811181> (23.02.25); 2) veröffentlicht am 22.01.25, Between Battlefield and Campus: Students on the Border, <https://www.biu.ac.il/en/article/582962>

3.2.5.3. Die Bar-Ilan-Universität entwickelt militärische und politische Doktrinen zur Legitimierung der Besatzung und zur Leugnung der palästinensischen Identität.

Das Begin-Sadat Center for Strategic Studies (BESA) an der Bar-Ilan-Universität setzt sich offen dafür ein, bei den Palästinenser*innen als Taktik der Besatzung gezielt ein Gefühl der „Hoffnungslosigkeit“ zu erzeugen. Auf seiner Website erklärt das Zentrum, es strebe an, eine „realistische, konservative und zionistische Agenda“ zur Sicherung von Israels Sicherheit und Frieden zu fördern. BESA rühmt sich, folgende Themen als erstes auf die politische Agenda gesetzt zu haben: die „problematischen Aspekte eines palästinensischen Staates“¹⁷², die Gefahr arabischer Raketenbestände und chemischer und biologischer Waffen, Israels Beziehungen zu Ländern wie der Türkei und Indien, sowie den „Missbrauch internationaler Institutionen zur Delegitimierung Israels“.¹⁷³

Auf der öffentlichen Agenda von BESA stehen unter anderem: „Die Gefahren des radikalen Islam; Die Mythen der palästinensischen Demographie; Der Missbrauch internationaler Institutionen gegen Israel“¹⁷⁴. Die „Expert*innen von BESA diskutieren Israels politische Optionen zur Bekämpfung des palästinensischen Terrorismus und zur Festigung der israelischen Kontrolle über Jerusalem. Sie beschäftigen sich mit der Ausweitung Jerusalems, Vorschlägen zur Teilung der Stadt, der Behandlung arabischer Viertel sowie dem jüdischen Gebet auf dem Tempelberg“¹⁷⁵. Das Sommerpraktikumsprogramm 2024 von BESA beinhaltete Vorträge zu Themen wie: „Innovationen in den israelischen Streitkräften; US-Strategien im Nahen Osten; Zivil-militärische Beziehungen in Israel; Energiepolitik im Nahen Osten“¹⁷⁶.

Im Jahr 2023 organisierte BESA Israels erste „Hybrid Warfare“-Konferenz mit Unterstützung der Europäischen Union. Ziel war es, Regierungsbeamte, Diplomaten*innen, Militärpersonal, Sicherheitskräfte und Studierende in hybriden Kriegstaktiken auszubilden.¹⁷⁷ Die Forschungsergebnisse von BESA sprechen von einer Transformation universitärer

(23.02.25); 3) veröffentlicht am 04.12.23, Supporting Medical Students in Reserves, <https://www.biu.ac.il/en/article/23800> (23.02.25); 4) veröffentlicht am 03.03.24, Special Admission Track for Reservists, <https://www.biu.ac.il/en/article/304508> (23.02.25).

¹⁷² <https://afbiu.org/begin-sadat-center-strategic-studies> (07.04.2025).

¹⁷³ Idem (24.02.25).

¹⁷⁴ <https://besacenter.org/about/history/> (23.02.25).

¹⁷⁵ Idem. (24.02.25).

¹⁷⁶ <https://besacenter.org/besa-internship-program/> (23.02.25).

¹⁷⁷ „In seiner Eröffnungsrede betonte Professor Eitan Shamir, wie wichtig es sei, aus den Kampfhandlungen zwischen der Ukraine und Russland zu lernen, um Israels geopolitische Lage erfolgreich zu meistern.“ In: <https://besacenter.org/hybrid-warfare/> (23.02.25), unsere Übersetzung.

Einrichtungen in technologische Entwicklungszentren für militärische Anwendungen, sowohl für die israelische Armee als auch für den internationalen Export.¹⁷⁸ Ein Papier von November 2018 argumentierte offen, dass nur eine vierte massive Militäroffensive gegen die Hamas diese zu einer Einsicht bewegen könne – ähnlich jener, zu der arabische Staaten nach den Kriegen von 1948, 1956, 1967 und 1973 gelangt seien: dass der Schmerz zu groß und die Aussicht auf einen Sieg gegen Israel zu gering sei, um Gewalt noch als Mittel zu rechtfertigen. Das Papier schließt mit den Worten: „Es gibt viele, die den Krieg vermeiden und Gaza mit wirtschaftlicher Hilfe überhäufen wollen, bevor Hamas besiegt ist. Das wäre ein Akt politischer Selbsttäuschung. Salomo, der weiseste aller Männer, sagte, es gibt eine Zeit für den Krieg und eine Zeit für den Frieden. Jetzt, leider, ist die Zeit für den Krieg.“¹⁷⁹ Ein anderes von BESA veröffentlichtes Papier mit dem Titel „Why Do the Arabs Hate the Palestinians“ (Warum hassen die Araber*innen die Palästinenser*innen) enthält Aussagen wie: „Israel ist reich, während viele Araber und Muslime arm sind; Israel ist ein Paradies im Vergleich zu einigen arabischen Ländern, von denen viele wie der letzte Bahnhof vor der Hölle wirken (siehe Syrien, Irak, Libyen, Jemen, Sudan; die Liste ist lang). Kurz gesagt: Sie verachten Israel, weil es erfolgreich ist, wo sie versagt haben.“¹⁸⁰ Nach der Militäroperation „Wächter der Mauern“ (Guardian of the Walls) im Jahr 2021¹⁸¹ veröffentlichte BESA ein Papier, das zu einem Boykott der Palästinenser*innen aufrief.¹⁸² Ein weiteres warnte eindringlich vor einem israelischen Rückzug aus dem Westjordanland¹⁸³, was dem Völkerrecht eindeutig widerspricht, insbesondere: Artikel 49 der Vierten Genfer Konvention, Resolution 242 des UN-Sicherheitsrats (1967), Resolution 338 (1973), Resolution 446 (1979) und Resolution 2334 (2016). BESA behauptet dennoch: „Die Forderung nach einer fortgesetzten israelischen Präsenz in diesen Gebieten (Westjordanland) ist sowohl taktisch als

¹⁷⁸ Wind (2024: 114).

¹⁷⁹ <https://besacenter.org/gaza-fighting-extortion/> (07.04.2025).

¹⁸⁰

<https://besacenter.org/wp-content/uploads/2020/09/1758-Why-Do-the-Arabs-Hate-the-Palestinians-Kedar-final.pdf> (07.04.2025).

¹⁸¹ Die offiziell als „Operation Recht und Ordnung“ bezeichnete Aktion wurde von Israel mit dem erklärten Ziel gestartet, „die Abschreckung wiederherzustellen und die Regierungsführung zu stärken“ (Adalah 2021, in: Wind, Towers of Ivory, 189, unsere Übersetzung). Im Rahmen dieser Operation führten Tausende von Polizist*innen und Grenzschutzbeamten Razzien in palästinensischen Gemeinden durch, schlugen Demonstrant*innen und verhafteten innerhalb von drei Wochen fast 2000 Palästinenser*innen. (Breiner 2021, in: Idem). Amnesty International verurteilte Israels diskriminierende Verhaftungen, Folter und unrechtmäßige Gewaltanwendung (Amnesty International 2021, Israeli Police Targeted Palestinians with Discriminatory Arrests, Torture and Unlawful Force, <https://www.amnesty.org/en/latest/press-release/2021/06/israeli-police-targeted-palestinians-with-discriminatory-arrests-torture-and-unlawful-force/> (07.04.2025).

¹⁸² <https://besacenter.org/boycott-palestine/> (07.04.2025).

¹⁸³ <https://besacenter.org/lessons-of-the-gaza-war/> (07.04.2025).

auch grundsätzlich gerechtfertigt.“¹⁸⁴ Diese Position stellt eine direkte Unterstützung völkerrechtswidriger Praktiken dar und widerspricht grundlegenden internationalen Normen und UN-Resolutionen zur Beendigung der Besatzung.

3.2.5.4. Die Bar-Ilan-Universität unterstützt aktiv die illegale Besetzung palästinensischen Territoriums durch ihre Satelliteninstitution, die Ariel-Universität

Die Ariel-Universität, ursprünglich unter dem Namen *College of Judea and Samaria* von der Bar-Ilan-Universität gegründet, wurde 1982 in der israelischen Siedlung Ariel im besetzten Westjordanland errichtet.¹⁸⁵ Die Gründer von Ariel verfolgten das Ziel, die Siedlung zu einem israelischen urbanen Zentrum im Westjordanland zu entwickeln, das wiederum andere kleinere jüdische Siedlungen und Außenposten durch Dienstleistungen und Infrastruktur unterstützen sollte.¹⁸⁶

Die Universität gilt heute als Motor des Wachstums von Ariel. Sie hat eine Wohnungsnachfrage erzeugt und wird mittlerweile als „Studierendenstadt“ vermarktet. In der öffentlichen Wahrnehmung Israels hat sich die Universität Ariel von einer illegalen, stark militarisierten Siedlung in ein Vorstadtgebiet von Tel Aviv verwandelt.¹⁸⁷ Ähnlich wie die Ben-Gurion-Universität im Naqab unterstützt auch die Ariel-Universität aktiv Regionalprojekte zur „Judaisierung“. In Zusammenarbeit mit einer staatlich geförderten gemeinnützigen Organisation bietet sie Studierenden vergünstigten Wohnraum und Stipendien im Austausch für Mithilfe bei der Eingliederung von jüdischen Immigrant*innen und bei der Erbringung von Dienstleistungen innerhalb der Siedlung.¹⁸⁸ Darüber hinaus vergibt die Universität akademische Leistungspunkte an Studierende, die in illegalen Außenposten im gesamten besetzten Westjordanland freiwillige Arbeit leisten – darunter Nachtschichten als Sicherheitswachen und Tagesschichten in der Landwirtschaft, auch auf privatem palästinensischem Land. Insgesamt betrifft dies 28 Außenposten, die allesamt völkerrechtswidrig sind.¹⁸⁹

Seit ihrer Gründung in den besetzten palästinensischen Gebieten hat die Siedlung Ariel kontinuierlich das Land angrenzender palästinensischer Dörfer vereinnahmt – in Verletzung der Rechte der palästinensischen Bevölkerung und in klarem Bruch des Völkerrechts,

¹⁸⁴ Idem (07.04.2025).

¹⁸⁵ <https://www.jpost.com/national-news/ariel-gets-university-status-despite-opposition> (22.02.25).

¹⁸⁶ Wind (2024: 89).

¹⁸⁷ Alper 2010, in: Wind (2024: 91).

¹⁸⁸ Israeli Ministry of Justice, Together at Ariel: Registered association [in Hebrew], Guidestar, guidestar.org.il, in: Wind (2024: 91).

¹⁸⁹ Idem.

insbesondere der Vierten Genfer Konvention sowie der UN-Resolution 2334.¹⁹⁰ Trotz wiederholter Verurteilungen durch die Vereinten Nationen¹⁹¹, internationale Menschenrechtsorganisationen, und die Regierungen der USA und der EU, setzt Israel die Fakten-Schaffung vor Ort fort und treibt die Expansion der Siedlung Ariel und ihrer Universität weiter voran.¹⁹² Auch die Bundesregierung Deutschlands hat sich hierzu eindeutig geäußert: „Die Haltung der Bundesregierung zum Bau israelischer Siedlungen bleibt unverändert: Sie sind völkerrechtswidrig und gefährden zukünftige, einvernehmlich verhandelte Friedenslösungen sowie ein Leben in Sicherheit und Würde für Israelis und Palästinenser in der Region.“¹⁹³

Die formale institutionelle Unabhängigkeit von BIU wurde im Jahr 2005 weiter ausgebaut, als der *Council for Higher Education (CHE) Judea and Samaria* der Institution die Anerkennung als „University Center“ erteilte und sie in *Ariel University Center in Samaria* umbenannt wurde. Die vollständige Universitätsakkreditierung erfolgte 2012 – genehmigt durch das israelische Militär, das als de-facto Souverän im besetzten Westjordanland fungiert.¹⁹⁴ Die Anerkennung als Universität wurde offiziell durch den Kommandeur des Zentralkommandos der israelischen Armee abgeschlossen – eine Tatsache, die die Verflechtung zwischen militärischer Besatzung und akademischer Institution verdeutlicht. Die Normalisierung und Entwicklung der Ariel-Universität ist somit untrennbar mit der Expansion der israelischen Siedlungen im Westjordanland verbunden. Die Institution verleiht akademische Grade mit dem Ziel, die israelische Souveränität auszudehnen und die Annexion der besetzten palästinensischen Gebiete weiter voranzutreiben.¹⁹⁵ Obwohl die Verstöße der BIU gegen Artikel 49 der Vierten Genfer Konvention, die Resolution 242 (1967) des UN-Sicherheitsrats, Resolution 338 (1973), Resolution 446 (1979) und Resolution 2334 (2016) durch die BIU zwischen 1982 und 2004 stattfanden, gelten die israelischen Siedlungen in den besetzten palästinensischen Gebieten nach internationalem Recht weiterhin als Kriegsverbrechen, was die BIU zu einer potenziell kriegsverbrecherischen Institution machen würde.

¹⁹⁰ <https://press.un.org/en/2016/sc12657.doc.htm> (24.02.25).

¹⁹¹ United Nations. 2011. UN Condemns Israel's Housing Plans in Occupied Palestinian Territory, *UN News*, August 16., <https://news.un.org/en/story/2011/08/384292-un-condemns-israels-housing-plans-occupied-palestinian-territory> (07.04.2025).

¹⁹² Wind (2024: 91).

¹⁹³ <https://www.auswaertiges-amt.de/en/newsroom/news/disengagement-law/2589636> (24.02.25).

¹⁹⁴ Wind (2024: 92).

¹⁹⁵ Ibid, 93.

4. Schlussfolgerung

Dieser Bericht hat dargelegt, dass die institutionellen Kooperationen zwischen der Universität Leipzig und israelischen Universitäten mit sofortiger Wirkung ausgesetzt werden müssen und keine neuen Kooperationen vereinbart werden dürfen, bis israelische Universitäten ihre Beteiligung und Mitverantwortung an der illegalen Besetzung Palästinas, am Apartheidssystem und am andauernden Völkermord am palästinensischen Volk beenden. Welche israelischen Universitäten derzeit mit der Universität Leipzig zusammenarbeiten und in welcher Form, wurde nach bestem Wissen der Autor*innen dargelegt. Etwaige weitere Kooperationen, sofern sie bestehen, müssen von der Universität Leipzig selbst offengelegt werden.

Der Bericht hat außerdem die spezifischen Strukturen aufgezeigt, durch die israelische Universitäten in die Unterdrückungssysteme eingebettet sind, die die Rechte der Palästinenser*innen verletzen. Angesichts dessen argumentiert der Bericht, dass eine eindeutige und unvermeidliche Verantwortung besteht, unverzüglich zu handeln, um jegliche Unterstützung dieser Verletzungen zu beenden. Diese Verantwortung ist ethischer, moralischer und – wie bereits zu Beginn dieses Berichts sowie von zahlreichen anderen Forschenden argumentiert – rechtlicher Natur.

Schließlich besteht ein inhärenter Auftrag für alle Mitglieder der Universität Leipzig, ob Studierende oder Mitarbeitende, sich nicht an Kooperationen mit mitschuldigen Israelischen Institutionen, oder an Aktivitäten, die von diesen ausgerichtet oder organisiert werden, zu beteiligen. Außerdem müssen sie Druck auf die Universität Leipzig ausüben, so dass diese ihrer ethischen Verpflichtung nachkommt und alle derzeitigen institutionellen Kooperationen aussetzt.

Anhänge

Anhang 1: Im Bericht erwähnte Gesetze, Konventionen, Resolutionen und Berichte

Haager Landkriegsordnung und das dazugehörige Reglement (1907)

Bei der Haager Konferenz von 1907 wurden viele Bestimmungen des Haager Reglements von 1899 in den Anhang zur Konvention von 1907 übernommen. Die Regelungen betreffen u. a. die Definition von Kombattant*innen, die Behandlung von Kriegsgefangenen, Verwundeten und Kranken, den Schutz von Kulturgut sowie die Befugnisse der Militärgewalt in besetzten Gebieten.

Artikel 43 des Anhangs begrenzt die Aktivitäten der Besatzungsmacht auf Bergungs- oder Rettungsgrabungen zur Erhaltung von Kulturgütern in besetzten Gebieten und verbietet ausdrücklich die Zerstörung, Eigentumsübertragung oder Ausweitung dieser Güter. Israels archäologische Aktivitäten verstoßen erheblich gegen diese Vorschriften. [\[1\]](#), [\[2\]](#)

UN-Mandat für Palästina (1947)

Dies bezieht sich auf das Völkerbundmandat für Palästina, das Großbritannien im Jahr 1922 übertragen wurde, um das Gebiet nach dem Zusammenbruch des Osmanischen Reichs zu verwalten. Ziel des Mandats war die Errichtung einer jüdischen nationalen Heimstätte und die Förderung der Selbstverwaltung. Gleichzeitig enthielt es jedoch auch Bestimmungen zum Schutz der Rechte der bestehenden arabischen Bevölkerung. Im Jahr 1947 übernahm die Vereinten Nationen die Verantwortung für die Palästinafrage – eine Herausforderung, mit der sie bis heute konfrontiert sind. Nach der Prüfung möglicher Lösungen schlug die UN vor, das Mandat zu beenden und Palästina in zwei unabhängige Staaten zu teilen – einen jüdischen und einen palästinensisch-arabischen Staat – mit Jerusalem als internationalisierte Stadt (UN-Generalversammlung Resolution 181 (II), 1947). Von den beiden vorgeschlagenen Staaten erklärte nur der jüdische Staat seine Unabhängigkeit als Israel. Während des Krieges von 1948 mit den arabischen Nachbarstaaten weitete Israel seine Kontrolle auf etwa 77 % des Gebiets des Mandats Palästina aus, einschließlich des größten Teils von Jerusalem. Mehr als die Hälfte der palästinensisch-arabischen Bevölkerung floh oder wurde vertrieben. Die unter dem UN-Teilungsplan dem arabischen Staat zugewiesenen Gebiete kamen unter jordanische bzw. ägyptische Kontrolle. Im Sechstagekrieg 1967 besetzte Israel diese Gebiete – das Westjordanland und den Gazastreifen, einschließlich Ostjerusalem, das später annektiert wurde. [\[1\]](#), [\[2\]](#)

Allgemeine Erklärung der Menschenrechte (1948)

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte wurde von Vertreter*innen unterschiedlicher rechtlicher und kultureller Hintergründe aus aller Welt ausgearbeitet und am 10. Dezember 1948 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen in Paris verkündet (Resolution 217 A der Generalversammlung). Sie stellt einen Meilenstein für die internationalen Menschenrechte dar. [\[1\]](#)

Genfer Konventionen (1949)

Diese Konvention ist die vierte überarbeitete Fassung der Genfer Konvention zum Schutz von Verwundeten und Kranken und folgt auf die Fassungen von 1864, 1906 und 1929. Sie umfasst 64 Artikel, die nicht nur den Schutz von Verwundeten und Kranken gewährleisten, sondern auch medizinisches und religiöses Personal, medizinische Einrichtungen sowie medizinische Transporte schützen. Die Konvention bestätigt außerdem die Anerkennung besonderer Schutzzeichen. Darüber hinaus enthält sie zwei Anhänge: einen Entwurf für ein Abkommen über Krankenhauszonen sowie ein Muster eines Ausweises für medizinisches und religiöses Personal. Artikel 49 der Vierten Genfer Konvention besagt: „Die Besatzungsmacht darf Teile ihrer eigenen Zivilbevölkerung nicht in das von ihr besetzte Gebiet deportieren oder umsiedeln.“ Zudem verbietet der Artikel ausdrücklich „Einzelne oder massenhafte Zwangsumsiedlungen sowie Deportationen von geschützten Personen aus besetzten Gebieten.“ [1], [2]

Deutsches Grundgesetz – Art. 25

„Die allgemeinen Regeln des Völkerrechts sind Bestandteil des Bundesrechts. Sie gehen den Gesetzen vor und erzeugen Rechte und Pflichten unmittelbar für die Bewohner des Bundesgebiets.“ [1]

UN-Sicherheitsratsresolution 242 (1967)

Absatz Eins „bekräftigt, dass die Verwirklichung der Grundsätze der UN-Charta die Schaffung eines gerechten und dauerhaften Friedens im Nahen Osten erfordert, der die Anwendung beider der folgenden Grundsätze einschließen sollte:

- (i) Der Rückzug der israelischen Streitkräfte aus Gebieten, die im jüngsten Konflikt besetzt wurden;
- (ii) Die Beendigung aller Ansprüche oder Zustände der Kriegführung sowie die Achtung und Anerkennung der Souveränität, territorialen Unversehrtheit und politischen Unabhängigkeit jedes Staates in der Region sowie deren Recht, in Frieden innerhalb sicherer und anerkannter Grenzen ohne Bedrohungen oder Gewaltakte zu leben.“ [1]

Resolution 338 (1973) des UN-Sicherheitsrats: Verabschiedet am 22. Oktober 1973 während des Jom-Kippur-Kriegs, forderte sie einen sofortigen Waffenstillstand zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarn (Ägypten und Syrien) sowie die Umsetzung der Resolution 242, die auf einen „gerechten und dauerhaften Frieden“ im Nahen Osten abzielte. Die Resolution sah auch die Aufnahme von Verhandlungen zwischen den betroffenen Parteien unter geeigneter Schirmherrschaft vor. [1]

UN-Generalversammlung Resolution 32/161 (1977)

Ruft alle Staaten, internationalen Organisationen, Sonderorganisationen, Investitionsgesellschaften und alle anderen Institutionen dazu auf, weder anzuerkennen, noch zusammenzuarbeiten oder in irgendeiner Weise Unterstützung zu leisten bei Maßnahmen Israels, die darauf abzielen, die Ressourcen der besetzten Gebiete auszubeuten, oder

Veränderungen in der demografischen Zusammensetzung, dem geografischen Charakter oder der institutionellen Struktur dieser Gebiete herbeizuführen. [1]

UN-Sicherheitsratsresolution 446 (1979)

Unter Betonung der dringenden Notwendigkeit, einen umfassenden, gerechten und dauerhaften Frieden im Nahen Osten zu erreichen, und unter Bekräftigung, dass die Genfer Konvention zum Schutz von Zivilpersonen in Kriegszeiten vom 12. August 1949 auf die seit 1967 von Israel besetzten arabischen Gebiete, einschließlich Jerusalem, Anwendung findet:

- i) Erklärt der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, dass Israels Politik und Praxis, Siedlungen in den palästinensischen und anderen seit 1967 besetzten arabischen Gebieten zu errichten, keine rechtliche Gültigkeit besitzen und ein bedeutendes Hindernis für die Verwirklichung eines umfassenden, gerechten und dauerhaften Friedens in der Region darstellen.
- ii) Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen bringt sein tiefes Bedauern über Israels anhaltendes Versäumnis zum Ausdruck, den Resolutionen des Sicherheitsrates 237 (1967), 252 (1968) und 298 (1971), der Konsenserklärung des Präsidenten des Rates vom 11. November 1976, sowie den Resolutionen der Generalversammlung 2253 (ES-V) und 2254 (ES-V) vom Juli 1967 sowie 32/5 (1977) und 33/113 (1978) nachzukommen.
- iii) Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen bekräftigt seine Aufforderung an Israel als Besatzungsmacht, die Bestimmungen der Genfer Konvention von 1949 vollständig zu achten, vorherige Maßnahmen aufzuheben und jede Handlung zu unterlassen, die den rechtlichen Status, den geografischen Charakter oder die demografische Zusammensetzung der seit 1967 besetzten arabischen Gebiete, einschließlich Jerusalem, verändern würde – insbesondere die Verlagerung von Teilen der eigenen Zivilbevölkerung in diese besetzten Gebiete. [1]

UN-Sicherheitsratsresolution 465 (1980)

Fordert alle Staaten auf, Israel keine Unterstützung zu gewähren, die mit Siedlungsaktivitäten in Verbindung steht. [1]

UNESCO-Konvention zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten (2015)

UNESCO-Richtlinien, insbesondere jene im Zusammenhang mit der Haager Konvention von 1954 und deren Protokollen, schränken die Besatzungsmächte darin ein, routinemäßige archäologische Ausgrabungen in besetzten Gebieten durchzuführen. Stattdessen sind diese Mächte verpflichtet, die lokalen Behörden bei der Bewahrung des kulturellen Erbes und der Stätten zu unterstützen. Die Richtlinien betonen die Notwendigkeit von Zusammenarbeit und der Umsetzung erforderlicher Maßnahmen zum Schutz von Kulturgütern während bewaffneter Konflikte und Besatzung.

Die Haager Konvention von 1954 zum Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten hat eine entscheidende Rolle beim Schutz des kulturellen Erbes gespielt. Ihre Wirkung wurde durch die Verabschiedung des Zweiten Protokolls im März 1999 weiter gestärkt, das den Schutz von Kulturgütern in bewaffneten Konflikten erhöht hat. Dieses Schutzsystem wird

durch wichtige internationale Instrumente unterstützt, darunter die UNESCO-Konvention von 1970 zum Verbot des illegalen Imports, Exports und der Übertragung von Eigentum an Kulturgütern, die UNIDROIT-Konvention von 1995 über gestohlene oder illegal exportierte Kulturgüter sowie die UNESCO-Konvention des Welterbes von 1972. Noch umfassender wurde die Schutzstrategie durch die im Jahr 2015 von den UNESCO-Mitgliedstaaten verabschiedete Strategie, die darauf abzielt, die Bemühungen der UNESCO zum Schutz des kulturellen Erbes weiter zu verstärken. [\[1\]](#)

UN-Sicherheitsratsresolution 2334 (2016)

Verlangt von allen Staaten, zwischen dem israelischen Staatsgebiet und den seit 1967 besetzten Gebieten zu unterscheiden. [\[1\]](#)

UN-Generalversammlung Resolution 74/11 (2019)

Verpflichtet Staaten, das Völkerrecht in allen Situationen zu respektieren und durchzusetzen, einschließlich Maßnahmen zur Rechenschaftspflicht. [\[1\]](#)

UN-Generalversammlung Resolution 77/126 (2022)

Fordert alle Staaten auf, im Einklang mit ihren Verpflichtungen nach internationalem Recht und den einschlägigen Resolutionen, die durch Maßnahmen geschaffene Situation, die völkerrechtswidrig ist, nicht anzuerkennen und keine Hilfe oder Unterstützung bei der Aufrechterhaltung dieser Situation zu leisten. Dies gilt insbesondere für Maßnahmen, die auf eine Annexion im besetzten palästinensischen Gebiet, einschließlich Ostjerusalem, sowie in anderen seit 1967 von Israel besetzten arabischen Gebieten abzielen. [\[1\]](#)

Rechtsgutachten des Internationalen Gerichtshofs (2024)

Das Gericht betrachtet die Pflicht, im Umgang mit Israel zwischen seinem eigenen Staatsgebiet und dem besetzten palästinensischen Gebiet zu unterscheiden, unter anderem als die Verpflichtung, sich von Vertragsbeziehungen mit Israel in allen Fällen zu enthalten, in denen Israel vorgibt, im Namen des besetzten palästinensischen Gebiets oder eines Teils davon in Angelegenheiten zu handeln, die das besetzte palästinensische Gebiet oder Teile davon betreffen; sich von wirtschaftlichen oder Handelsbeziehungen mit Israel in Bezug auf das besetzte palästinensische Gebiet oder Teile davon zu enthalten, die seine rechtswidrige Präsenz in diesem Gebiet festigen könnten; sich bei der Errichtung und Aufrechterhaltung diplomatischer Vertretungen in Israel jeder Anerkennung seiner illegalen Präsenz im besetzten palästinensischen Gebiet zu enthalten; sowie Maßnahmen zu ergreifen, um Handels- oder Investitionsbeziehungen zu verhindern, die zur Aufrechterhaltung der von Israel im besetzten palästinensischen Gebiet geschaffenen illegalen Situation beitragen. [\[1\]](#)

Erklärung des ICC-Chefanklägers Karim A. A. Khan KC (Mai 2024) - Anträge auf Haftbefehle in Bezug auf Palästina: Der ICC-Chefankläger bestätigt Israels Verantwortung für Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Palästina. [\[1\]](#)

Amnesty International Bericht: "You Feel Like You Are Subhuman" Israels Genozid gegen Palästinenser*innen in Gaza (Dezember 2024)

Dieser Bericht dokumentiert Israels Handlungen während seiner Offensive im besetzten Gazastreifen ab dem 7. Oktober 2023. Er untersucht die Tötung von Zivilisten, die Schäden an und Zerstörung von ziviler Infrastruktur, Zwangsvertreibungen, die Behinderung oder Verweigerung lebenswichtiger Güter und humanitärer Hilfe sowie die Einschränkung der Stromversorgung. Der Bericht analysiert Israels Absicht anhand dieses Musters von Handlungen und Aussagen israelischer Entscheidungsträger*innen. Er kommt zu dem Schluss, dass Israel Völkermord an den Palästinenser*innen im Gazastreifen begangen hat. [\[1\]](#)

Bericht der UN-Sonderberichterstatterin über Menschenrechte in den besetzten palästinensischen Gebieten (2025) – A/HRC/59/23

Dieser Bericht untersucht die Unternehmensinfrastruktur, die Israels kolonialistische Siedlerstrategie zur Vertreibung und Ersetzung der Palästinenser*innen in den besetzten Gebieten stützt. Während politische Führende und Regierungen weiterhin ihre Verantwortung vernachlässigen, haben zahlreiche Unternehmen von Israels System der illegalen Besatzung, Apartheid und zunehmend auch von Akten des Völkermords profitiert. Die Auseinandersetzung mit der in diesem Bericht dargelegten unternehmerischen Mitschuld erfordert, dass der private Sektor – einschließlich seiner Führungskräfte – zur Verantwortung gezogen wird. Das internationale Recht weist unterschiedliche Verantwortlichkeiten zu, die alle einer gründlichen Prüfung bedürfen, insbesondere in diesem Kontext, in dem das Recht eines Volkes auf Selbstbestimmung und Überleben bedroht ist. Die Auseinandersetzung mit dieser Realität ist entscheidend, um den Völkermord zu beenden und die globalen Strukturen aufzuheben, die ihn ermöglicht haben. [\[1\]](#)

Human Rights Watch: "Extermination and Acts of Genocide" (19. Dezember 2024)

Belegt, wie Israel die palästinensische Bevölkerung in Gaza gezielt von Wasserquellen abschneidet. [\[1\]](#)

B'Tselem Bericht (Juli 2025): "Our Genocide"

Dokumentiert israelische Kriegsverbrechen und Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht seit dem 7. Oktober 2023. [\[1\]](#)

Integrierte Klassifikation zur Ernährungssicherheit (IPC) – Hungersnotbericht Gaza, August 2025

Das Famine Review Committee (FRC) hat festgestellt, dass derzeit im Gazastreifen eine Hungersnot (IPC Phase 5) herrscht. Da diese Hungersnot vollständig menschengemacht ist, kann sie gestoppt und rückgängig gemacht werden. Die Zeit für Debatten und Zögern ist vorbei, der Hunger ist bereits real und breitet sich rasch aus. Es sollte niemanden mehr Zweifel daran geben, dass eine sofortige, groß angelegte Reaktion erforderlich ist. Sollte kein Waffenstillstand durchgesetzt werden, um humanitäre Hilfe in den Gazastreifen zu ermöglichen, und sollten essentielle Lebensmittelversorgung sowie grundlegende

Gesundheits-, Ernährungs- und Wasser-, Abwasser- und Hygiene-Dienste (WASH) nicht umgehend wiederhergestellt werden, wird die Zahl der vermeidbaren Todesfälle exponentiell ansteigen. [1]

UN-Untersuchungskommission: Bericht zu Völkermord in Gaza (September 2025) – A/HRC/60/CRP.3

Die Kommission kommt auf der Grundlage vernünftiger Erwägungen zu dem Schluss, dass die israelischen Behörden und israelischen Sicherheitskräfte die folgenden *actus reus* des Völkermords an den Palästinensern im Gazastreifen begangen haben und weiterhin begehen, nämlich: (i) das Töten von Mitgliedern der Gruppe; (ii) das Zufügen schwerer körperlicher oder seelischer Schäden an Mitgliedern der Gruppe; (iii) das absichtliche Auferlegen von Lebensbedingungen für die Gruppe, die darauf abzielen, ihre physische Zerstörung ganz oder teilweise herbeizuführen; und (iv) das Verhängen von Maßnahmen, die darauf abzielen, Geburten innerhalb der Gruppe zu verhindern. [1]

5.2 Anhang 2: Beispiele für andere Universitäten, die ihre Verbindungen zu einer oder mehreren israelischen Universitäten kürzen, aussetzen oder neu bewerten

Zahlreiche Universitäten weltweit haben Maßnahmen ergriffen, um ihre Verbindungen zu israelischen Institutionen zu kappen, insbesondere zu solchen, die in militärische Forschung involviert sind oder sich in illegalen Siedlungen befinden. Diese Schritte wurden oft unternommen, um im Einklang mit dem humanitären Völkerrecht zu handeln und ihrer ethischen Verantwortung gerecht zu werden. Zu den Universitäten, die derartige Maßnahmen ergriffen haben, gehören unter anderem:

Belgien – Universität Antwerp, 31.Mai 2024

- Die Universität Antwerpen verhängt ein Moratorium für neue Partnerschaften mit israelischen Institutionen. Als Begründung nennt sie Bedenken hinsichtlich möglicher Verbindungen dieser Einrichtungen zum israelischen Militär. Bestehende Kooperationen mit Unternehmen und Universitäten, die als mitschuldig gelten, werden ausgesetzt. [1], [2]

Belgien – Universität Gent, 31.Mai 2024

- Die Universität Gent beendet sämtliche Beziehungen zu israelischen Universitäten. Darüber hinaus verpflichtet sie sich, eine führende Rolle dabei zu übernehmen, die Europäische Union dazu zu bewegen, Israel aus den EU-Forschungsförderprogrammen auszuschließen. [1], [2], [3]

Belgien – Université Libre de Bruxelles (ULB), 26. Mai 2024

- Die Universität Gent gibt bekannt, dass sie alle bestehenden Vereinbarungen und Forschungsprojekte mit israelischen Universitäten aussetzen wird. [\[1\]](#), [\[2\]](#)

Belgien - Université de Liège, 20. Juni 2024

- Nach einem studentischen Protestcamp gibt die Universität Lüttich bekannt, dass sie, obwohl keine bilateralen Partnerschaften mit israelischen Universitäten bestehen, keine solchen Partnerschaften eingehen wird, solange eindeutige Verstöße gegen internationales und/oder humanitäres Recht festgestellt werden. Zudem verpflichtet sich die Universität, jegliche direkte Zusammenarbeit mit Partnern auszusetzen, die direkt zu den Kriegshandlungen Israels gegen das Volk von Gaza beitragen, die militärischen Maßnahmen der Regierung Netanjahu offen unterstützen oder die durch internationales Recht geschützten Menschenrechte nicht respektieren. [\[1\]](#)

Belgien - Vrije Universiteit Brussel (VUB), 15. Mai 2024 und 31. Mai 2024

- Die Vrije Universiteit Brussel beabsichtigt, sich aus Projekten zurückzuziehen, an denen zwei mitschuldige israelische Einrichtungen beteiligt sind. Zudem verpflichtet sie sich, alle Projekte, an denen mitschuldige israelische Einrichtungen teilnehmen, einer gründlichen Überprüfung zu unterziehen. [\[1\]](#), [\[2\]](#), [\[3\]](#)

Brasilien – Universidade Federal do Ceará (UFC) – 08. Januar 2024

- Die Bundesuniversität Ceará kündigt ihre Partnerschaft mit der Ben-Gurion-Universität. [\[1\]](#), [\[2\]](#)

Kanada – 09. Juni 2024

- Fakultäten und akademische Vereinigungen an 20 Universitäten in Kanada haben einstimmig Resolutionen verabschiedet und/oder die BDS-Kampagne gegen Israel unterstützt, mit dem Ziel, ihre Institutionen dazu aufzurufen, Boykotte und Desinvestitionen gegen Einrichtungen und Unternehmen durchzuführen, die an Israels schweren Verletzungen der palästinensischen Rechte und des Völkerrechts mitschuldig sind. [\[1\]](#)

Kanada – Université du Québec à Montréal (UQAM), 29. Mai 2024

- Die Universität von Québec in Montréal beschließt, sicherzustellen, dass keine aktuellen oder zukünftigen akademischen Vereinbarungen, „einschließlich mit israelischen Universitäten“, gegen ihre Grundsätze verstoßen. Zudem soll die

UQAM-Stiftung gewährleisten, dass sie keine direkten Investitionen in Unternehmen hält, die vom Krieg profitieren. [\[1\]](#)

Kanada – University of Windsor, 10. Juli 2024

- Nach einem studentischen Protestcamp erklärt sich die Universität Windsor bereit, keine institutionellen Verbindungen zu israelischen Universitäten einzugehen „bis das Recht der Palästinenser auf Selbstbestimmung verwirklicht ist“. [\[1\]](#), [\[2\]](#)

Finnland – Helsingin yliopisto, 21. Mai 2024 und 02. Juni 2024

- Die Universität kündigt die Aussetzung aller Studierendenaustauschprogramme mit israelischen Institutionen an. Gleichzeitig beabsichtigt sie jedoch nicht, die akademische Freiheit ihrer Forschenden einzuschränken, mit israelischen Kolleg*innen zusammenzuarbeiten. Trotz der Forderungen von Protestierenden wird die Forschungspartnerschaft mit israelischen Universitäten nicht ausgesetzt. [\[1\]](#), [\[2\]](#)

Frankreich – Sciences Po Bordeaux, 03. Mai 2024

- Die Verwaltung setzt die Studierendenmobilitätsprogramme in Israel und der umliegenden Region aus. Zudem wird eine Überprüfung der Partnerschaft mit der Ben-Gurion-Universität vereinbart. [\[1\]](#)

Frankreich – Sciences Po Strasbourg, 30. Oktober 2024

- Die Universität setzt ein Austauschprogramm mit der Reichmann University in Tel Aviv aus. [\[1\]](#)

Irland – University College Cork, 09. Mai 2024

- Die Universität kommt den Forderungen eines studentischen Protestcamps nach und verpflichtet sich, sich von Unternehmen zu trennen, die an Israels Verletzungen der palästinensischen Rechte mitschuldig sind. Zudem soll ein ethischer und menschenrechtlicher Rahmen geschaffen werden, der alle Partnerschaften – einschließlich der Teilnahme an Horizon Europe – regelt. [\[1\]](#), [\[2\]](#)

Italien - Università degli Studi Firenze, 15. Juli 2025

- Fünf Fakultäten setzen ihre Zusammenarbeit mit israelischen Universitäten aus: Das Department für Mathematik und Informatik, das Department für Bau- und Umweltingenieurwesen sowie das Department für Agrar-, Lebensmittel-, Umwelt- und Forstwissenschaften und -technik suspendieren ihre Kooperation mit der

Ben-Gurion-Universität. Das Department für Architektur setzt die Zusammenarbeit mit der Ariel-Universität aus. Das Department für Politikwissenschaften und Sozialwissenschaften beendet die Kooperation mit dem Blavatnik Centre for Cybersecurity der Tel Aviv Universität. Das Department für Wirtschaftswissenschaften und Betriebswirtschaft setzt die Partnerschaft mit der Tel Aviv Universität aus. [\[1\]](#), [\[2\]](#), [\[3\]](#)

Italien – Università Politecnica delle Marche – 29. Juni 2024

- Nach einer Studentenbesetzung hat die Polytechnische Universität der Marken in Italien ihre Beziehungen zur illegalen israelischen Siedlungsuniversität Ariel University beendet. Die Universität hat außerdem einen Ausschuss eingerichtet, der alle institutionellen Beziehungen, einschließlich derjenigen zur Rüstungsindustrie, überprüfen soll. [\[1\]](#), [\[2\]](#)

Italien – Università degli Studi Milano – 10. April 2024

- Die Universität Mailand setzt ihre Vereinbarung mit der in einer illegalen israelischen Siedlung gelegenen Ariel-Universität aus. Nach studentischen Mobilisierungen verpflichtet sie sich, die Vereinbarung nicht zu verlängern. [\[1\]](#)

Italien – Università degli Studi di Palermo – 6. Juni 2024

- Der Akademische Senat der Universität Palermo setzt die Erasmus-Vereinbarungen im Rahmen der Programme KA171 und KA220-HDE aus, da es an essenziellen Sicherheitsgarantien für die Beteiligten in den Kooperationspartnerschaften in dieser besonders sensiblen Phase der internationalen Krise fehlt. Zudem werden alle Vereinbarungen mit Israel ausgesetzt, und zukünftige Abkommen sollen einer Diskussionsrunde unter Beteiligung von Studierenden unterzogen werden. [\[1\]](#), [\[2\]](#)

Italien – Scuola Superiore Normale di Pisa – 22. Juli 2025

- Obwohl keine Kooperationsvereinbarungen mit israelischen Forschungs- und akademischen Einrichtungen bestehen, verpflichtet sich die Scuola Superiore Normale di Pisa, keine institutionellen Kooperationen oder Zusammenarbeitsvereinbarungen mit israelischen Institutionen, Universitäten und Forschungseinrichtungen einzugehen, die nach näherer Prüfung direkt oder indirekt an Gewalt und Besatzung zum Nachteil der Zivilbevölkerung im Gazastreifen und im Westjordanland beteiligt sind. Diese Maßnahme gilt bis zum Ende der

humanitären Krise, einem endgültigen Waffenstillstand, konkreten Verpflichtungen zum Wiederaufbau Gazas sowie bis zur Wiederherstellung der Achtung der Menschenrechte in Palästina und des Völkerrechts, beginnend mit der Umsetzung der UN-Sicherheitsratsresolutionen 181, 194, 242 und weiterer folgender Resolutionen. [\[1\]](#)

Italien – Università degli Studi Torino – 22. März 2024

- Die Universität Turin setzt die Zusammenarbeit mit israelischen akademischen Institutionen aus, stellt jedoch klar, dass die Aussetzung nur für den Maeci-Förderaufruf gilt. Der Akademische Senat beschließt ein Verbot der Teilnahme an einer Initiative zur Finanzierung gemeinsamer Forschungsprojekte zwischen Italien und Israel, lehnt jedoch Forderungen nach einem umfassenderen Abbruch der Beziehungen zu israelischen Universitäten ab. [\[1\]](#), [\[2\]](#)

Mexiko – Centro de Investigación y Docencia Económica (CIDE) – 18. Mai 2024

- Das Centro de Investigación y Docencia Económica überprüft seine Vereinbarung mit der Universität Tel Aviv. [\[1\]](#)

Marokko – جامعة عبد المالك السعدي (Université Abdelmalek Essaâdi) – 4. Juni 2024

- Die Universität Abdelmalek Essaâdi in Marokko verpflichtet sich, ihre akademische Vereinbarung aus dem Jahr 2022 mit der mitschuldigen Universität Haifa zu überprüfen, nachdem 600 Professor*innen und Mitarbeitende eine Petition in Solidarität mit dem palästinensischen Volk eingereicht haben. [\[1\]](#)

Niederlande – Gerrit Rietveld Academie Amsterdam – 28. und 30. Mai 202

- Die Gerrit Rietveld Academie setzt Austauschvereinbarungen mit der mitschuldigen Bezalel Academy of Arts and Design sowie der Jerusalem School of Visual Theater aus, da „berechtigte Zweifel bestehen, ob die Akademien unabhängig von der israelischen Regierung operieren können.“ Die Kunstakademie verpflichtet sich, einen „ethischen Rahmen“ für bestehende und neue Partnerschaften sowie Lieferantenverträge zu etablieren. [\[1\]](#)

Niederlande – Koninklijke Academie van Beeldende Kunsten (KABK) – 10. Mai 2024

- Die Königliche Akademie der Schönen Künste in den Niederlanden stimmt zu, die Verbindungen zur israelischen Bezalel Academy of Arts and Design zu kappen, mit der sie zwischen 2017 und 2019 ein aktives Austauschprogramm unterhielt. [\[1\]](#)

Niederlande – Universität van Amsterdam (UvA) – 20. März 2025, 20. Juni 2025

- Die Universität Amsterdam setzt ihre Studierendenaustauschvereinbarung mit der Hebräischen Universität Jerusalem aus. Zudem werden vorerst alle neuen Kooperationen im Rahmen von Horizon Europe mit israelischen Organisationen gestoppt. [\[1\]](#), [\[2\]](#), [\[3\]](#)

Niederlande – Radboud Universiteit – 21. Mai 2025

- Die Radboud Universität setzt institutionelle Partnerschaften mit der Tel Aviv Universität und der Hebräischen Universität Jerusalem aus. [\[1\]](#)

Niederlande – Universität Utrecht – 16. Mai 2025

- Die Universität Utrecht wird bis auf Weiteres keine neuen Kooperationen mit israelischen Organisationen eingehen. [\[1\]](#)

Niederlande – TU Delft – 10. Juni 2025

- Die TU Delft setzt mit sofortiger Wirkung neue Kooperationen mit Israel aus und wird keine neuen Partnerschaften mit israelischen Universitäten und Organisationen eingehen, aufgrund schwerwiegender Bedenken hinsichtlich einer möglichen Beteiligung an genozidaler Gewalt und Menschenrechtsverletzungen im Kontext des Israel-Gaza-Konflikts. [\[1\]](#)

Niederlande – The Netherlands Institute for Advanced Study (NIAS-KNAW) – 5. Juni 2024

- Das Netherlands Institute for Advanced Study verpflichtet sich, keine Finanzmittel aus Israel anzunehmen, nicht an von Israel organisierten oder gesponserten Aktivitäten teilzunehmen und keine offiziellen Vertreter Israels zu seinen Veranstaltungen oder an seinen Standorten einzuladen. [\[1\]](#)

Norwegen – OsloMet – 24. Februar 2024

- Die Universität OsloMet setzt die Austauschvereinbarung mit der Universität Haifa aus. Sie verpflichtet sich, keine neuen Vereinbarungen mit mitschuldigen israelischen Universitäten einzugehen. Zudem will OsloMet die Beendigung von Beschaffungsverträgen mit Lieferanten anstreben, die Verbindungen zum israelischen Militär oder zu illegalen Siedlungen haben. [\[1\]](#), [\[2\]](#)

Norwegen – Universitetet i Sørøst-Norge (USN) – 22. Februar 2024

- Die Universität Sørøst-Norge beendet die Vereinbarungen mit der Universität Haifa, die den Studierendenaustausch betreffen, sowie mit dem Hadassah Academic College, die akademische Zusammenarbeit und den Austausch von Mitarbeitenden und Studierenden umfassen. [\[1\]](#), [\[2\]](#)

Norwegen – Universitetet i Bergen (UiB) – 11. Dezember 2023

- Die Universität Bergen beendet ihre Zusammenarbeit mit der Bezalel Academy of Arts and Design im Rahmen von Austauschprogrammen in Kunst und Design auf Bachelor- und Master-Niveau an der Fakultät für Kunst, Musik und Design (KMD). Grund für die Beendigung ist, dass die Bezalel Academy auf dem Campus einen Workshop eingerichtet hatte, in dem Uniformen und Ausrüstung für das israelische Militär entworfen und genäht wurden. [\[1\]](#), [\[2\]](#)

Norwegen – Bergen Arkitektthøgskole – 22. Februar 2024

- Die Bergen Arkitektthøgskole beendet ihre Kooperationsvereinbarungen mit der Bezalel Academy of Arts and Design aufgrund deren Zusammenarbeit mit dem israelischen Militär. [\[2\]](#)

Norwegen – Nord Universitet – 23. Januar 2024

- Das Nord Universitet veröffentlicht seine Position zur Beendigung der Zusammenarbeit mit israelischen Institutionen und fordert in einer Erklärung einen sofortigen Waffenstillstand. [\[1\]](#)

Norwegen – Universitetet i Stavanger (UiS) – 6. Juni 2024

- Das Universitetet i Stavanger beendet alle institutionellen Kooperationsvereinbarungen mit israelischen Einrichtungen aufgrund des Kriegs im Gazastreifen, der gegen das Völkerrecht verstößt. Solange die Feindseligkeiten andauern, wird UiS keine neuen Vereinbarungen eingehen. Die UiS ergreift zudem die Initiative, Beschaffungsverträge mit Israel über die Organisation SIKT zu beenden. [\[1\]](#)

Slowenien – Univerza v Ljubljani (UL) – 22. Mai 2024

- Der Senat der Universität Ljubljana trifft Beschlüsse zur Unterstützung palästinensischer Studierender und zur Kooperation mit israelischen Institutionen in einer schriftlichen Sitzung. Die Universität beteiligt sich weiterhin an Horizon-Europe-Projekten, die von der EU finanziert werden, es sei denn, die EU

schlägt eine Beendigung der Zusammenarbeit vor. Für neue internationale Projektanträge wird die Universität potenzielle Verbindungen zu militärischen Einrichtungen oder Unterstützung von Gewalt prüfen – insbesondere bei israelischen Institutionen oder solchen aus Ländern, die sich an Auslandskriegen oder Menschenrechtsverletzungen beteiligen – und vor Abschluss dieser Prüfung nicht an solchen Projekten teilnehmen. [\[1\]](#)

Südafrika – University of Cape Town (UCT) – 24. Juni 2024

Der Senat der UCT verabschiedet Beschlüsse, die Verbindungen zu „jeglichen Forschungsgruppen und/oder Netzwerken, deren Autor*innenzugehörigkeiten bei der Israeli Defense Force oder der weiteren israelischen Militärstruktur liegen“, ablehnen – als Reaktion auf Israels Genozid im Gazastreifen. Zwei weitere Resolutionen werden angenommen: Während die UCT die Gleichsetzung von Kritik an Zionismus und Israels Politik mit Antisemitismus durch die International Holocaust Remembrance Alliance ablehnt, ruft die Universität Wissenschaftler*innen dazu auf, keine Beziehungen zu Forschungsgruppen oder Netzwerken aufzubauen oder aufrechtzuerhalten, die mit der Israeli Defense Force oder der weiteren israelischen Militärstruktur verbunden sind. [\[1\]](#)

Südafrika – University of Johannesburg (UJ) – 23. März 2011

- Die University of Johannesburg ist die erste Institution, die ihre Verbindungen zu israelischen Einrichtungen abbricht und ihre Vereinbarung mit der Ben-Gurion Universität beendet. [\[1\]](#)

Südafrika – University of Venda – 3. Juni 2024

- Der Senat der University of Venda in Südafrika setzt mit „sofortiger Wirkung“ alle Verbindungen zu mitschuldigen israelischen Universitäten aus – als Solidaritätsbekundung mit dem palästinensischen Volk. Die Entscheidung der Universität basiert auf ihrer „starken Ablehnung“ von Apartheid. [\[1\]](#)

Südafrika – University of South Africa (UNISA) – 28. Mai 2024

- „Wir geben diese Erklärung ab in voller Kenntnis der Rolle, die internationale Solidarität bei der Unterstützung unseres Kampfes gegen Kolonialismus und Apartheid gespielt hat.“
Der Senat der Universität von Südafrika unterstützt den palästinensischen Aufruf zum Boykott mitschuldiger israelischer Institutionen. [\[1\]](#)

Südafrika – Universität von Fort Hare – 14. Dezember 2023

- Die Universität von Fort Hare, an der Nelson Mandela und Desmond Tutu studierten, verpflichtet sich dazu, keine institutionellen Verbindungen mit israelischen akademischen Einrichtungen einzugehen, „da diese eine Schlüsselrolle bei der Unterstützung der kolonialen Siedlerunterdrückung und Apartheid“ gegen Palästinenser*innen gespielt haben. [\[1\]](#), [\[2\]](#), [\[3\]](#)

Südafrika – Nelson-Mandela-Universität – 6. Mai 2024

- Der Senat der Nelson-Mandela-Universität stimmt für die Unterstützung eines umfassenden Boykotts israelischer akademischer Einrichtungen und Unternehmen, die an den Verbrechen Israels gegen Palästinenser*innen mitschuldig sind, „um das Vermächtnis von Nelson Rolihlahla Mandela zu würdigen“ und um sich von akademischer und kultureller Zusammenarbeit, Kooperation oder gemeinsamen Projekten mit israelischen Institutionen zu enthalten.“ [\[1\]](#)

Südafrika – Universität von Western Cape – 24. Mai 2024

- Nach Mobilisierungen auf dem Campus wird sich die Universität von Western Cape vollständig von mitschuldigen israelischen Universitäten zurückziehen, den palästinensischen Aufruf unterstützen, alle südafrikanischen Universitäten zu einem ähnlichen Vorgehen auffordern und sich von mitschuldigen Unternehmen trennen. [\[1\]](#)

Spanien – Universität Barcelona – 21. und 8. Mai 2024

- Der Vorstand genehmigt, keine Vereinbarungen mit israelischen Institutionen zu treffen, bis die Bedingungen im Gazastreifen absoluten Frieden und die Achtung der Menschenrechte gewährleisten. Außerdem wird die Universität die Kooperationsvereinbarung mit der Universität Tel Aviv „sofort und auf unbestimmte Zeit“ kündigen. [\[1\]](#), [\[2\]](#)
- Die Universität verabschiedet einen Antrag, der „die Trennung institutioneller und akademischer Beziehungen“ mit israelischen Institutionen aus Solidarität mit Palästina fordert. [\[1\]](#), [\[2\]](#)

Spanien – Konferenz der Rektoren der spanischen Universitäten (CRUE) – 9. Mai 2024

- Die Konferenz der Universitätsrektoren in Spanien (CRUE – 76 Universitäten, 50 öffentliche und 26 private) beschließt, die Zusammenarbeit mit mitschuldigen israelischen Universitäten auszusetzen und Kooperationsvereinbarungen mit israelischen Universitäten und Forschungseinrichtungen zu suspendieren, die kein klares Bekenntnis zu Frieden und zur Einhaltung des internationalen humanitären Rechts abgegeben haben. [\[1\]](#), [\[2\]](#), [\[3\]](#)

Spanien – Universität Oviedo – 10. Mai 2024

- Gibt bekannt, dass sie ihre Zusammenarbeit mit der Hebräischen Universität Jerusalem (HJU) aussetzt, so wie sie es bereits mit russischen Institutionen aufgrund des Konflikts in der Ukraine getan hat. [\[1\]](#)

Spanien – Universität des Baskenlands / Euskal Herriko Unibertsitatea (UPV/EHU) – November 2023; 23. Juni 2024

- Verpflichtete sich dazu, keine Beziehungen zu israelischen Universitäten und Einrichtungen aufrechtzuerhalten bzw. jene zu beenden, die die Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Palästina nicht ausdrücklich verurteilen. [\[1\]](#)
- Der Vizerektor des Gipuzkoa-Campus der Universität des Baskenlands erklärt, dass keine neuen Vereinbarungen mit dem baskischen Verkehrsunternehmen CAF getroffen werden, solange dieses weiterhin am Jerusalemer Straßenbahnprojekt beteiligt ist, das die illegalen israelischen Siedlungen bedient. [\[1\]](#)

Vereinigtes Königreich – University College London – 4. Juli 2024

- Nach Mobilisierungen von Studierenden und Mitarbeitenden stimmt das Akademische Gremium des University College London mit großer Mehrheit dafür, die Verbindungen zu Rüstungsunternehmen oder solchen, die Staaten beliefern, denen Völkermord vorgeworfen wird, sowie die Investitionen in Unternehmen, die an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig sind, zu überprüfen. [\[1\]](#), [\[2\]](#)

Vereinigtes Königreich – Trinity College London – 4. Juni 2025

- Stimmt für die vollständige Desinvestition von allen israelischen Institutionen und Unternehmen mit Hauptsitz in Israel. [\[1\]](#)

Vereinigte Staaten von Amerika – Pitzer College – 8. April 2024

- Setzt ein Auslandsstudienprogramm an der Universität Haifa in Israel aus. [\[1\]](#)

Vereinigte Staaten von Amerika – University of California, Riverside (UCR) – 3. Mai 2024

- Stimmt zu, die Möglichkeit zu prüfen, das Stiftungskapital der UCR aus der Verwaltung des UC Investments Office abzuziehen und dieses Kapital auf eine Weise anzulegen, die sowohl finanziell als auch ethisch vertretbar ist, unter Berücksichtigung der Beteiligung der Unternehmen an Waffenherstellung und -lieferung. [[1](#)]

Schweiz – Universität Genf – 3. Juni 2025

- Beendet die Zusammenarbeit mit der Hebräischen Universität Jerusalem und der Universität Tel Aviv. [[1](#)]

Schweiz – Universität Lausanne – 15. Juni 2025

- Beendet die Zusammenarbeit mit der Hebräischen Universität Jerusalem. [[1](#)]